

Wiesbadener Tagblatt.

60. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post à Nr. 60 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

16,000 Abonnenten.

Einzelnen-Preis:
Die einseitige Beilage für locale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg.,
Reclamen die Beilage für Wiesbaden 60 Pfg.,
für Annahms 75 Pfg.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächstfolgenden Ausgabe wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 564. Fernsprecher No. 52. Samstag, den 3. Dezember. Fernsprecher No. 52. 1898.

Abend-Ausgabe.

Die britische Gefahr.

Unser Pariser-Korrespondent schreibt uns: Als man auf dem Berliner Kongresse sich darüber wunderte, daß Bismarck den französischen Kolonialgeheimnisse seine Zustimmung nicht erteilte, antwortete der Kanzler: Wir können ruhig sein; Frankreich wird auf seinen Eroberungszügen außerhalb Europas früher oder später mit England zusammenstoßen, und dies kann für Deutschland nur ein Vorteil sein. Dieses prophetische Wort sollte sich bewahrheiten. Die ersten zwei Konflikte zwischen England und Frankreich wurden, wenn nicht auf freundschaftlichem, so doch auf diplomatischem Wege geschlichtet. Noch niemals aber seit dem Jahre 1870 war Frankreich einem Kriege so nahe gewesen, als in der letzten Zeit aus Anlaß der Fashoda-Anglegenheit. Frankreich weiß nun, daß es in der britischen Seemacht einen latenten, aber entschlossenen Feind besitzt. Und es ist nicht nur die Diplomatie und die Regierung, welche den heftigen Worten Chamberlains williges Gehör leisten, es ist — wie aus den Mäthern jenseits des Kanals deutlich hervorgeht — das Volk selbst, das den alten Franzosenhaß wieder aufnimmt und in beständiger Weise fruchtbar. Das Bewußtsein und die volle Würdigung der „britischen Gefahr“, die ihr drohendes Amt gegen Frankreich wendet, veranlaßt einen in den hiesigen parlamentarischen Kreisen wohlbekannten Admiral die Mittel in Betracht zu ziehen, durch die man derselben, wenn nicht vorbeugen, so doch gewisshin entgegenzutreten könnte. Hier in Kürze eine Wiedergabe seiner Hauptgedanken: Als mit dem Dreieck mit Frankreich ein erklärter Feind auf dem Kontinente entstand, wurde es zu einer Hauptaufgabe für die französische Flotte, denjenigen Deutschlands, Italiens und Oesterreichs individuell überlegen zu werden. Die qualitative und quantitative Verstärkung der Flotte, der Zweck, nach dem sich seit einem Viertel-Jahrhundert alle nationale Kraftanstrengung richtete, wurde so wenig erreicht, daß es heute dem Lande an den nächstliegenden Kampfmitteln gebricht, um es mit der mächtigen und saßreichen britischen Flotte aufnehmen zu können. Den 60 Panzerschiffen, 105 Kreuzern, 116 Aviso-Schiffen und 80 Torpedos, über welche England gegenwärtig verfügt, kann Frankreich nur 45 Panzer, 52 Kreuzer und 200 Torpedoschiffe entgegen stellen. Sogar die Hilfe Russlands würde kein Vertrauen einflößendes, numerisches Übergewicht ergeben, abgesehen davon, daß im Falle eines Krieges zur Winterzeit auf die zwischen Gibraltars eingeschleppte russische Flotte gar nicht zu rechnen wäre. Hierbei verfügt England über alle großen Wege des Weltverkehrs, während

Frankreich nur seltene Kohlenlager besitzt und seine Verbündeten ihm als Basis für entferntere Operationen nur die Häfen von Madagaskar und Port Arthur bieten könnten. Nicht auf dem Wege der Vergrößerung der Seemacht ist daher England gegenüber das Heil zu suchen. Es gilt, um den an Kräften überlegenen Feind tödlich zu verwunden, dessen Schwachstelle zu finden, und diese liegt der Admiral in dem britischen Seehandel, der die Existenzbedingung für England bildet. Die Vermehrung der Bevölkerung des Vereinigten

auf 3 Milliarden 900 Millionen gestiegen. Der Schiffslieutenant Duboc behauptet in einer interessanten Broschüre, „England ohne seinen Einfuhrhandel sei ein Magen ohne die Glieder“. Ein anderer französischer Flottenoffizier schrieb kürzlich in der „Revue de Paris“: „Die auf 4 Milliarden Frances geschätzten englischen Vorräte dürften in 4 oder 5 Monaten erschöpft werden. Das Leben der Nation hängt daher vom Meere ab. Wird dieses gespart, so tritt der Hunger ein.“ Aber auch für den Engländer Lord Charles Beresford ruft der englische Kolos nur auf ihn zu rufen. „Wenn je — schreibt er — die Einfuhr der Nahrungsmittel unterbrochen würde, so glauben wir Seelute, daß wir, trotz aller gemessenen Schläge, schlimmer daran wären, als nach einer Niederlage.“ Und zu dem Hunger würde sich auch bald die industrielle Krise gesellen. Doch das Meer zu sperren, die Häfen zu blockieren, dies ist ein Unternehmen, dem auch eine mächtigere als die französische Flotte nicht gewachsen wäre. Der Admiral rät daher, die Schwierigkeit zu umgehen und einen Streifzug zur See einzuleiten, wie ihn die Vorfahren mit großem Erfolge geübt. Zur Durchführung dieses speziellen, industriellen Krieges fehlt es jedoch Frankreich an leicht bewaffneten, aber durch raschen Flug und reichen Kohlenvorrat mächtigen Kreuzern. Die Erbauung von geeigneten Fahrzeugen stelle sich als unumgängliche Notwendigkeit heraus. In diesem Sinne müsse daher die französische Flotte ihr System ändern, denn nur durch einen unermüdlich und konsequent geführten Streifzug kann es ihr gelingen, den Boden unter dem britischen Riesen zu unterwühlen. Nur die Furcht, den Zufuß seiner Lebensläste gekommen zu sehen, würde Englands Stolz beugen. Doch die Zeit drängt; der Fashoda-Fall möge als heilbringender Mahnung betrachtet werden.



Geschütze auf Dreirädern.

Das Ausrüsten auf dem Gebiet der artillerischen bzw. polytechnischen Technik ist die Konstruktion eines vermittelst Dreirads fortzubewegenden Geschützes. Die geniale Erfindung der automatisch feuernenden Maximgeschütze ist mit dieser ganz modernen Erfindung verknüpft, und dies hat sich, entgegen dem Vorurteil, vielfach bewährt. Wir geben in unserer beiliegenden Zeichnung unseren Lesern eine Abbildung dieses modernen Feldgeschützes, sowohl in ruhendem Zustande als auch zum Feuern aufgestellt. In letzterem wird es von zwei Mann durch Treten fortbewegt, was sehr leicht geschieht, da das Geschütz nur ein kleines Metallrollenlager besitzt. In der Feuerstellung nehmen die beiden Artilleristen, hinter den Schußbüchsen stehend, ihren Platz ein und können so das Geschütz ruhig und sicher bedienen. Dasselbe ist außerordentlich handlich, läßt sich auf schlechten Wegen gar fortbewegen und vermag den Truppenbewegungen sich vorzüglich anzupassen, so daß es im Felde vielfach Verwendung finden dürfte.

(Nachdruck verboten.)

Berliner Theaterbrief.

(Eigener Bericht für das Wiesbadener Tagblatt.) In dem eben verflochtenen Monat ward der erste, wirklich große, künstlerische Sieg des Winters erfochten. Gerhart Hauptmann und das Deutsche Theater erlangten ihn. Hauptmann steht jetzt sicher und gefestigt da. Das Publikum, das vor fünf, sechs Jahren bei seinen „Einsamen Menschen“ gähnte oder den Kopf schüttelte, das den „Wahrgänger“ auslachte, hat sich überraschend schnell gemandelt. Mag auch etwas Literaturrede mitsprechen, sicher ist es, daß man in den letzten Jahren verständnisvoller feineren Wirkungen gegenüber geworden ist, daß auch die Feinsichtigkeit mehr und mehr schwand. Derselben Leute, die sich vor zwei Wintern gläubig und begeistert in die Märchenstimmung der „Berulunken Glode“ fügen ließen, folgten diesmal ebenso hingebend in die menschliche Niederung des „Fuhrmann Henschel“.

Mit diesem Wert (die Buchausgabe erschien bei S. Fischer, Berlin) ist Hauptmann wieder auf den Boden seiner eigentlichen Kraft zurückgekehrt. Er ist, um es malerisch auszudrücken, von der symbolischen Landchaft Ludwig v. Hofmanns wieder zu der realistischen Scholle Max Liebermanns gekommen. Alltagsmenschen, Menschen der Niederung, hat er sich wieder zu seinen Lebenshelden erhoben.

Der „Fuhrmann Henschel“ ist ein Schicksalsdrama. Es zeigt, wie ein einfacher schlichter Mensch, ohne es zu wollen, in Schlingen gerät, die allmählich, ohne daß er's merkt, sich über ihm zusammen, und schließlich sieht er sich rettungslos umgarnet und findet keinen Ausweg mehr.

Der Fuhrmann Henschel ist kreuzbrüt, er hat sein

Weiß, daß in der Kellertwohnung auf den Tod krank liegt, herzlich gern. Und wenn er auch nicht viel Worte macht, so ist's doch deutlich, daß er an ihr und ihrem Leben hängt. Die Krankheit aber ist untröstlich, und sie fürchtet mit der Heftigkeit der Schwindsüchtigen, daß sie bald erstickt werden wird. Die dralle Magd, die gesundheitsstrotzend um ihr Bett herumläuft, wird ihre Stelle einnehmen. Mit der Noth der Bergweisung fordert die Frau von Henschel das Versprechen, daß er die Magd nicht heirathen wird. Und Henschel giebt es ihr.

Im zweiten Akt ist das Bett verstanden. Die Frau ruht draußen auf dem Friedhof. Henschel kommt von ihrem Grabe. Er betrachtet sie ehrlich. Sie fehlt ihm. Aber allein kann er nicht haften. Er braucht eine Frau. Und der Schwerefallige hat keine andere Wahl. Er sieht nur die, die bis jetzt ruhig um ihn gewirtschaftet hat, die in ihrem ganzen Wesen etwas von Leben und robuster Kraft, Begehrtheit weckend, ausströmt, die Magd Hanna. Und trotz des Gelübes an die Tote nimmt er sie zum Weibe.

Nun steht die Schicksalsfrage da ein. Die Hanna ist eine schlechte, ehrgeizige, gierige Person, die lange auf ihr Ziel gewartet hatte. Jetzt hat sie es erreicht. Nun beginnt für Henschel die Leidenszeit. Sie betrügt ihn; sie betrübt seine treuen Leute; sie schimpft ihn vor den Menschen. Der Fuhrmann, der überall beliebt war, sinkt zur allgemeinen Verachtung herab. Man sieht ihn wie einen elenden Verbrecher an und weicht ihm aus. Doch nicht diese Unglücksfälle ist das eigentlich Tragische. Das liegt darin, daß Henschel, der Rühler, der Stachel, Hobuste ohnmächtig wird, schwach und widerstandsunfähig. Feiner hätte er solche Frau aus dem Hause geworfen.

Jetzt beugt er gelähmt und matt das schwere Haupt. Warum? Das gebrochene Verprechen ist mit der Zeit in ihm zum Gespenst angewachsen und hat ihn unterdunkeln und im Wahn dieser Gewissensqual ist er elend und trübselig geworden.

Das ist die Tragödie dieses unvollkommenen, in seinen Gefühlen und Vorstellungen dumpfen Menschen, daß er nicht über sich hinauskommt, nicht mit scharfem Verstandeshelme den Nebel durchschlägt. Mit zäher Eigeninnigkeit näht er selbst seine Schuldvorstellungen, die durch Übergläubigkeit und düstere Grübeln noch geheizt werden.

Er dreht sich selbst den Strick, und da er gar keinen Ausweg mehr sieht, geht er in die Kammer und hängt sich auf. Es ist ein Drama der Gedundenheit und der Enge und vielerlei aus kleinlichen Schicksale. Man beginnt hier und da schon etwas von einer größeren, souveräneren, freier spielenden Kunst zu ahnen, als ein Hauptmann meistert und meistern kann. Doch der Weisheit dieser Kunst ist noch nicht erschienen. Für das, was Hauptmanns eigene Schöpfungsart ist, bezeichnet sein Fuhrmann Henschel jedenfalls einen Höhepunkt. Niemand könnte das heute besser wagen. Szenen von größerer äußerer Schlichtheit und tieferen inneren Gefühlslieben; Alltagsworte im Dialekt, ungelent, kammeln, die Witzes gleich Gemüthsorgänge enthalten. Die ganze Wahrheit der äußeren Umgebung mit dem Reichtum des Details, dessen kleinster Bestandteil charakteristisch die Menschen und ihre Wesen erklärt. Der seine und sichere künstlerische Takt, dem nie ein falscher, nicht zu der Situation stimmender Ton einfällt, — das Alles sind Qualitätszeichen, deren wir uns freuen können.

Nur muß man sich dazu eine Aufführung von einer Größe denken, die nicht zu überdauern ist. Rudolf Altiner löste an diesem Abend Alles ein, was man nur je von ihm gekostet hatte.



Telephon No. 737.

Geschäfts-Vergrößerung.

Die Unterzeichneten beehren sich anzuzeigen, dass das seitherige **Korbwaren- und Korb-Möbel-Geschäft L. Heerlein, C. Doering Nachf.,** hier, **Goldgasse 16,** durch bauliche Veränderungen bedeutend vergrößert unter der Firma

Heller & Heerlein

weitergeführt wird. Durch eigene Fabrikation von **Korb-Möbeln in Rohr, Bambus und Weide** sind wir in der Lage, jedem Wunsche gerecht zu werden. Für die beginnende **Weihnachts-Saison** sind unsere Verkaufsmagazine mit den neuesten Sachen in der Branche complet assortirt. 14819

16. Goldgasse 16. **Heller & Heerlein,** 16. Goldgasse 16.



Telephon No. 737.

Beethoven-Conservatorium,

48. Friedrichstrasse 48.
Unterricht in allen Zweigen der Tonkunst.
Honorar 30-70 Mk. im Dritteljahr bei 8 Stunden wöchentl.
Im Hauptfach ganze Stunden (ein Schüler in der Stunde).

Directorium:
Hans Georg Gerhard, Kapellmeister. (Klavier und Theorie.)

Frau Marg. Bussard-Langlotz, Opern- u. Concertsängerin. (Gesang.) 11701

Walter Mundry, Kgl. Kammermusiker. (Violine.)
NB. Anfangs-Unterricht im Klavier- und Violinspiel durch die Herren Kapellmeister **Gerhard** u. Kgl. Kammerm. **Mundry.**

Im

Weihnachts-Verkauf

werden eine grosse Anzahl angehäuft

Tuch- u. Buckskin-	Reste,
Damen-Kleiderstoff-	Reste,
Flanell- und Lama-	Reste,
Cattun- u. Mousselines-	Reste,
Druck-, Baumwollzeug-	Reste,
Tisch- u. Handtuch-	Reste,
Gebild-	Reste,
Leinen- u. Halbleinen-	Reste,

u. s. w. u. s. w. 15137

von nur realen Qualitäten zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen abgegeben.

J. Stamm,
Grosse Burgstrasse 7.

Birnyramiden,
flark, tragbar, ff. Tafelforten, wegen Räumung sehr billig abzugeben. 13491
Carl Praetorius, Gärtnerrei,
Waltmühlstrasse 32.

Schönstes Weihnachts-Geschenk für Herren!
Bismarck, Gedanken und Erinnerungen,

gebunden in 2 elegante Bände, Preis Mk. 20.—. 15218

Heinrich Heuss, Buchhandlung, 26. Kirchgasse 26.

Rotheine, garantiert reine, keine Verfechtung
weine, 93er **Oppenheimer** per
Fl. 1.20 Btl., 94er **Walportheimer** per Fl. 90 Btl., egl. 68 Btl.
Bei Abnahme von 13 Fl. 5% Rabatt. Von Kranken und
Reconvalescenten bevorzugt. 18213

H. Hirsch, Weinhandlung, Stiefstrasse 13.

Durch Gelegenheits-Kauf
bringe ich einen grossen Posten

**Kinder-
Kleidchen**

nur neuester Façons
zu aussergewöhnlich billigen Preisen
zum Verkauf.

Friedrich Exner,
Neugasse 14. 15261

Anker-Anthracitkohlen
der Zeche Bonne Espérance Herstal,
unentbehrliches Heizmaterial für alle Dauerbrand-
öfen, ausgesucht beste Marke, gesetzlich
geschützt, empfiehlt in jedem Quantum 13470
die alleinige Niederlage von
Th. Schweissguth, Kohlenhandlung.
Comptoir: Nerostrasse 17.

Probiren und vergleichen
Sie aus n. Weinlager folgende garantiert reine, sorgfältig
ausgewählte, wohlbekömmliche Weissweine.
Preis ohne Gl. bei 12 Fl. | 35 Fl.

No. 10 Rheinfalzer	40	83
" 12 Rheinwein	45	82
" 31 Moselwein	45	43
" 16 Niersteiner	65	62
" 18 Oppenheimer	80	77
" 20 Oppenheimer Goldberg	95	92

Liebhaber und Kenner rheinl. Weine empfehlen ganz
besonders No. 16, 18, 20. Sämmtliche Weine werden auch in
Fass von 25, 50 Ltr. etc. geliefert. Aeltere und feinere Weine
zu gleich billigen Preisen. 18906

F. A. Dienstadt, Rheinstrasse 87.
Weinkellerei: Rheinstrasse 82 u. 87.

Teppiche

in Sopha- u. Salongröße à 5,75,
8, 10, 14, 18 bis 200 Btl. Ge-
legenheitskäufe in Gardinen,
Portieren, Steppdecken,
Diva- und Tischdecken u.
hochparie **Portieren!**
Bestparthien, 2-8 Gabel,
à 2,50, 6 bis 15 Btl. 14515

Julius Moses,
St. Burgstrasse 11, 1.

Zu Nicolaus!
Den geehrten Holländer Herrschaften empfehle meine ächtst
holl. Speculatius, Chocolate- und Macaronenlecker, Reiterbrotzeit,
Porstbladen Reis frisch.
W. Mayer, Schillerplatz 1, Gdr. Friedrichstrasse.

Badhaus z. Rheinstein,
Webergasse 18.

Bäder à 50 Pf.
Im Abonnement billiger. Wäsche und Bod. incl. 18806

Anderweitiger Unternehmungen halber bin ich gesonnen mein Ladengeschäft aufzugeben
und verkaufe deshalb meine sämtlichen auf Lager habenden

Uhren

zu billigsten Preisen.

Aeltere Stücke gebe unter weitgehendster Garantie unter Einkaufspreisen ab.

Hochachtend

Gustav Walch,

Kranzplatz No. 4. Kranzplatz No. 4.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 564. Abend-Ausgabe.

Samstag, den 3. Dezember.

46. Jahrgang. 1898.

Das Aussehen des Dilettanten und des Meisters unterscheiden sich darin, daß ersterer dabei das Kunstwerk mit sich in Uebereinstimmung zu bringen sucht, letzterer sich mit dem Kunstwerke.

W. W.

(40. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

König Erfolg.

Noman von Anson von Persal.

„Corcorris, die Brüder passen sie vor eben. Und seid vernünftig, keinen Mord, einfach eingeholt die ganze Gesellschaft und auf dem „Ballmann“ fortgeschickt das herzogliche Paar, die Engländer und die anderen Händler, mit den Lords werden wir schon fertig werden.“

Und von der hinteren Nacht gebot, ging es hinaus in diesem Hause zum Schloß, in dem man an keine Gefahr dachte im Laufe der Nacht bedacht und wohlgeleitener Pläne.

Das Bankett im Palmensaal war im besten Gange. Das stolze England blickte um Hermine, die in königlicher Schönheit strahlte, ein fabelhaftes Diadem im schwarzen Haar, wohl die Herzogskrone, und neben ihr, trankten dem Gläuberschwanz, der ehemalige Journalist Sigmund, der künftige Peer von England und Herzog von Inconnue, umbringt von seinen Getreuen.

Er mußte bei Festen bei Ballmann denken, des Gesprächs auf der Terrasse. Einen Sternengucker nannte er ihn damals. Oh, er hat seinen Stern gut erleben. Wie er zu ihm aufstieg wie zu einem Gott, beglückte von seinen gewaltigen Plänen. Und jetzt? — der Gott war herabgesunken zum kindlichen Greise, der sich um einer Diene willen zu Grunde richtete. Und er, der von ihm wie ein Diener behandelt wurde, der zu schreit war für sein Kind, der schon zum „Dinger“ bestimmt war, der Befehl eines Weltreiches, Peer von England.

Der Erfolg ist Alles! Der König, von dessen Scepter beehrt der Stand der Straße zu Gold wird.

Ein Wächtermael geschickt Millionen, welche rasche Arbeit, ein eiserner Wille und ein starker Geist in einem Menschenalter gesammelt, wie ein mühseliges Kind Wiesenblumen. Ein alberner Bauernjunge mit ein großer, gefeilter Meister, der Führer einer neuen Ära.

Ein wirrer Kopf, ein ehrgeiziger Schreiber mit mittelmäßigen Kenntnissen wird Peer von England.

Ein armes, krankes Kind, das sich mühsig dem Tode geweiht, um noch einmal ein gnädiges Lächeln zu erlangen von dem erbarmungslosen Tyrannen. — Marie Grenius, die jugendliche Helbin, stirbt vergeblich, ohne Dent, ohne Lohn, ruhmlos, dunkel, wie ihr ganzes Leben war.

Da verhöhlte sich sein weinendstes Antlitz, wie eine Mahnung kam es über ihn aus weiter Ferne, und das bleiche, durchsichtige Antlitz mit der blauen Wille tauchte vor ihm auf, — doch in demselben Augenblick trat wieder das hochtollvolle, seine Herzogin mit dem blühenden Kranzchen im Haare, vor seine Wille.

Ihre Wille begegnete sich, so heiß, so begierlich, wie noch nie, dann trat sie auf ihn zu, umarmte ihn, küßte ihn. Franz, das Mädchen ist so schön, tausendmal schöner, als Du es damals geküßtest mit Grenius! Küßte sie ihm zu, die hellen Tränen des Glüdes in den schönen Augen.

Da fiel ein Schuß drinnen in der Nacht, — noch einer — eine feurige Garde erhob sich zwischen Palmendeltern zum Nachtsammel.

Eine Ueberraschung wohl, eine Ovation! Doch nur einen Augenblick währte die Zäusung.

Wildes Geschrei drang herein, rother Feuerschein leuchtete auf.

Man lief wie durcheinander, schreckensbleich, drängte sich ratlos zusammen.

Sigmund hielt Hermine im Arme.

Die schwarzen Diener meldeten eufsetzt, zitternd, Räuber seien in die Gärten eingebrachen, und sie flohen nach allen Seiten.

Und schon tauchten aus dem Dunkel der Gebüße verwegene Gestalten auf rings im Kreise. Der ganze Park begann sich zu regen und wie ein Schlaftruf löste es durch die Nacht.

Sigmund erkannte manches Gesicht.

„Thorheit, Räuber!“ beruhte er, selbst erbebend die Wahrheit ahnend, die zitternde Hermine. „Unsere Brüder sind es, unsere Genossen!“ rief er dann laut, „die uns überfallen wollen. Willkommen, Leute, Freunde! Ihr habt wohl die freundige Nachricht schon vernommen, daß Ihr von nun an freie Bürger —“

Gelbes Geldstater. „Schlagt ihn todt, den Schwächer! Dich brauchen wir dazu. Herunter mit ihm! Fort mit ihm und den Engländern und dem Luftlanger, dem Ballmann —“

Bergabwärts verfuhrte noch einmal Sigmund mit seiner Stimme durchzudringen: „Die schlimmsten Zeiten sind jetzt vorüber — gerechte Teilung, wie ein Vater —“

Man umringte ihn und sein bebendes Weib, ohne die übrige dicht zusammengebrängte schreckensbleiche Gesellschaft von Frauen und Männern weiter zu beachten.

Ein baumlanger, angezweifelter Keil, den Hermine mit geheimem Grauen erkannte — auf seinen Schultern ruhte vor vier Jahren der Thron, auf dem man sie im Triumph durch die Insel trug — erklärte Sigmund ohne Umschweife, warum es sich handelte.

Von Nechtwegen hätte er den Streit verdient für seinen Verrath an der Kolonie, die er heut, weiß Gott an wen, verpfändet. Aber das Volk wolle gnädig sein und kein Haar ihnen krümmen, wenn er sofort mit seiner Frau, dem Engländer und dem Herrn von der Gesellschaft auf dem „Ballmann“ die Insel verlasse. Das Schiff liege zur Abfahrt bereit, das nötige Gepäck könne nachgeschafft werden, der Kapitän erwarte ihn. Sei er erst braun, werde man das Weiter mit den Herren Lords selber ausmachen.

Sigmund legte Versuch, mit der Nacht Englands zu drohen, ein Kriegsschiff sei schon unterwegs, die Angelegenheit zu ordnen, natürlich nur zu Gunsten der Kolonie, selblich aus, und als der englische Beamte, von Angst erschüttert, England werde sein den Willen des Volkes respektieren und in allem Frieden mit ihnen unterhandeln, da erhob sich ein unbändiges Geschrei. Man griff nach den gefüllten Gläsern auf der Tafel und trank sich zu, ließ England leben.

Das Ganze hätte mehr einem Nimmenschaus geglichen, wäre das erste Paar nicht gewesen, Hermine in kostbarer Festrobe, mit Diamanten besetzt, inmitten der drohenden Schaar.

Jede Begehrung, jede Högerung war der sichere Tod. Auch war die Ueberraschung zu groß, der Sturz zu jäh.

Sigmund konnte sich kaum aufrecht halten, Hermine war noch gefasster als er.

Das war ein seltsamer Zug durch die schwüle Tropennacht zur Nacht.

Die johlenden erregten Männer, verschiffen von Roth und Arbeit, vom Fieber arg mitgenommene Gestalten, voll

neuer Hoffnung auf die Zukunft. In ihrer Mitte das in weiße Seide gekleidete, diamantengeschmückte Weib mit der strahlenden Krone im Haar, schmachtgebend, von Erinnerung gefoltert, am Krone ihres wankenden, todlichen Gattens.

In der Nacht, wo der „Ballmann“ unter Dampf lag, erwartete sie eine neue jubelnde, hörende Schaar.

Der Kapitän mußte sich dem Zwange fügen und die Kuler lichten.

Wie Verurtheilte, das Haupt gesenkt, durchschritten Sigmund und Hermine die Meilen und bestiegen das Schiff unter Hurrah und Fackelschwüngen der Menge.

Als der „Ballmann“ funkenstühend, unruhig schauend, die Nacht verlassen und die freie See erreicht hatte, wagten sie es zum ersten Male, zuzuschauen.

Schwarz hob sich die Insel aus dem leuchtenden schwellenden Meere, nur da und dort glommen feurige Fünfschen, irrten umher wie Zerstückter. Dann schoß plötzlich eine Feuergarbe auf zwischen den Palmen, weithin mit ihrem Scheine das Meer, das Meer beleuchtend, das „Schloß“ stand in Flammen.

Das schöne Märchen verdrängte zu Asche. — Lange starrten sie schweigend in die Gluth, bis sie in den dunkel heraufsteigenden Wogen versank.

Und morgen hätte ich sie glücklich gemacht, alles Land vertheilt.“

Es waren die ersten Worte, welche Sigmund sprach, seitdem er das Schiff bestiegen.

„England wird uns rächen an den Unabstehbaren.“ bemerkte Hermine im Gefühle ihrer verletzten Würde.

Sigmund lachte. „England ist dem Gesindel dankbar, unser so rasch ledig geworden zu sein.“

„Und mein Vater wird den Handel rüchdinglich machen.“ erwiderte Hermine.

„Dein Vater ist vielleicht ein Bettler bis wir zu ihm kommen. Die Gesellschaft sieht vor dem Vater, Frau Herzogin.“

Hermine lächelte zusammen, doch rasch sah sie sich wieder.

„Und Du glaubst, daß ich diese Schmach ruhig überlebe, verlassen in das Land gebe?“

„Was bleibt übrig — die Jagd von Neuen beginnen? Von Neuen den Siebenweisen spielen, den Prehler in der Wüste? Volksoberläuter! Den Volksoberläuter! Wenn ich nur könnte!“ rief er dann plötzlich, von ohnmächtiger Wuth erfüllt, aus.

Da fühlte er den eisernen Druck von Hermine's Hand.

Erkannt sah er sie an. Ein soubardares Feuer sprühte aus ihren Augen, ihr ganzer Körper zitterte vor Erregung.

„Auch das, Alles! Das Paradies! Ich schreie nicht mehr davon zurück, nur nicht sturlos vergehen im Dunkeln. Das ist schlimmer als der Tod für mich.“

„Und Du harrest auf bei mir, was auch kommen möge? Roth, Schmach, Verfolgung? Ich ohne nämlich meinen Weg, den ich von nun an gehen werde nach dieser Seite.“

„Was auch kommen mag, so lange Du handest, — Schulter an Schulter.“

Sie drückte fest seine Hand.

Er nahm sie in seine Arme und sie beschworen einen neuen Bund.

Der „Ballmann“ stampfte rastlos in den endlosen Ocean hinaus mit dem vertriebenen Herzog von Inconnue, Peer von England, dessen sibirische Augen in weiter Ferne eine neue Küste sich heben sahen, die sich rasch mit frischen Scenen füllte, Scenen, gegen welche die von heute Abend ein sanftes Schüferpiel waren.

(Fortsetzung folgt.)

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Bestester Mitgliederstand aller hiesiger Sterbekassen. Billigster Sterbekitag.

Rein Eintragsgeld bis zum Alter von 40 Jahren. 600 Mk. Sterberente werden sofort nach Vorlage der Sterbenskunde gezahlt. — Die Versicherungslage der Kasse ist hervorragend günstig. Die heute bezahlte Sterberente: 102,700 Mk. — Annahmungen jederzeit bei den Lokalausschüssen: Hell, Hammelstraße 37; Lemmas, Pariserstraße 16, und Ribbmann, Wellenstraße 51, sowie beim Kassendirektor Noll-Bussong, Cranienstraße 25. P 304

Schuhwaaren.

Von jetzt bis Weihnachten Verkauf meiner sämtlichen Schuhwaaren zu und unter Kostenpreis. Beste Gelegenheit für Jedermann, nur wirklich gute und dauerhafte Schuhe und Stiefel jeder Art enorm billig einzukaufen. Für Private und Vereine, welche Schuhe an Arme schenken wollen, besonders zu empfehlen.

Einlege- und Aufnahmehöhlen in größter Auswahl.

Reparaturen schnell, gut und billigst.

Joseph Fiedler,

9. Mauritiusstraße 9. 11028

Sühneraugen in entseht Schmers u. gefahrlos los z. kahl. grzt. Heilgchäfte, Neurotraße 6. Miltelste Feuerkennungen! 14344

Beinge meine Specialitäten:

In- und ausl.

Schmuck- und Lederwaaren

in bekannter Güte und billigsten Preisen in empfehlender Erinnerung.

Auf alle übrigen Artikel gewährt wegen Geschäftsveränderung u. Verlegung 10 % Rabatt.

Ferd. Mackeldey, Wilhelmstr. 32.

15172



Amberger Emaill-Kochgeschirre

empfohlen 12599

unter Garantie billigst

Franz Flössner, Wallrizzstrasse 6.

Vogelfutter von J. G. Mollath, Thauritzplatz 7, ist das beste und billigste. 12396

Gg. Otto Rus, Uhrmacher.

Inhaber des C. Theod. Wagner'schen Uhrengeschäfts, gegründet 1863.

4. Mühlgasse 4 (Ecke Goldgasse u. Häfnergasse), bringt zu bevorstehendem Weihnachtsfeste sein reichhaltiges Lager in allen Arten Uhren in empfehlender Erinnerung.

Zusicherung gewissenhafter reeller Bedienung.

Ganz besonders empfehle ich meine aufs genaueste regulirten Präzisions-Taschenuhren, Genfer und Glashütter Fabrikate.

Ferner meine sehr sorgfältig gearbeiteten Uhren in mittleren Preislagen, für Damen und Herren, durchaus zuverlässig und richtig gehend.

Billige Taschenuhren in grosser Auswahl u. allen Preislagen.



Regulantenre, Mansuhren, Salonuhren in bester und schönster Ausführung. Pendulen, Schreibtischuhren, Wecker, Küchenuhren, billige Wanduhren.

Eine Anzahl älterer vorzüglicher Stücker gebe zu sehr ermäßigten Preisen ab.

Uhrketten in Silber, Golddoubel, Nickel.

15029

Kein Ausverkauf!



Neugasse, nächst der Marktstrasse.

Um mein Winter-Lager unter allen Umständen bis Weihnachten zu räumen, gewähre ich jetzt auf sämtliche fertigen

Herren- u. Knaben-Garderoben

trotz meiner an und für sich ausserordentlich billigen Preise einen Extra-Rabatt von 20 %.

Meine Preise sind nunmehr derartig billig, dass sie weder von einem wirklichen noch von einem sogenannten Ausverkauf an Billigkeit erreicht werden.

Ganz besonders bitte zu beachten, dass meine sämtlichen Waaren, selbst die billigsten, solide und sauber verarbeitet sind.

Das Lager ist reich sortirt in:

Herren-Paletots

jetzt nur 12.-, 15.-, 16.-, 18.-, 21.-, 24.-, 28.- bis 38.-

Herren-Anzüge

jetzt nur 15.-, 18.-, 21.-, 24.-, 27.-, 30.-, 33.- bis 42.-

Herren-Hosen

jetzt nur 3.50, 4.50, 5.50, 6.50, 7.-, 7.50 bis 13.-

Herren-Mäntel

jetzt nur 10.-, 12.-, 14.-, 17.-, 19.-, 22.- bis 35.-

Loden-Joppen

mit Lama und Plattsutter
jetzt nur 4.50, 5.50, 6.50, 8.50, 9.50, 12.-, 13.-, 15.-, 17.-

Schlafröcke

jetzt nur 9.50, 10.-, 12.-, 13.50, 15.-, 18.-, 21.-

Einon Posten zurückgesetzter Herren-, Jünglings- und Knaben-Mäntel verkaufe ich ausschliesslich zu und unter Selbstkostenpreis.

Hermann Brann,



Neugasse nächst der Marktstr.

Bitte.

Das liebe Weihnachtsfest naht, überall sind Herzen und Hände mit Vorbereitungen beschäftigt. Auch das Frauen-Asyl Lindenhaus möchte sich gern rüsten, um seinen 31 Pflegelingen Freude zu bereiten, damit in die oft so verdüsterten und dunklen Herzen ein Strahl von Liebe falle und sie fähig mache, sich der ewigen Liebe aufzuheben, die herabgekommen ist, das Verlorene zu suchen. — In unsere armen Mädchen haben ja meist eine traurige, sündige Vergangenheit hinter sich; aber sie leiden auch unter der Schuld unserer ganzen sozialen Verhältnisse. Wie wenig Liebe haben sie erfahren! Vielen tritt in unserem Hause zum ersten Mal selbstlose Liebe entgegen, und diese gewinnt ja auch harte Herzen. — Für viel Wohlwollen hat unser Haus schon zu danken, nicht zum Wenigsten für Anwendung von Arbeit, für Nachsicht bei mangelhaften Leistungen, so daß ausreichende Arbeit, dieser große Faktor bei der Erziehung unserer Pflegelinge und daher nie gefehlt hat. Darum hoffen wir auch jetzt keine Fehlbilte zu thun, wenn wir uns an Euer warmes Herz und an Eure offene Hand wenden!

Bitte, helft uns, daß das Weihnachtsfest auch für unsere armen Mädchen, die ja zum großen Theil kaum dem Kindesalter entwachsen sind, ein Festenfest werde! F 414

Zur Namen des Vorstandes:
Frau Harter Ziemendorf, Vorsteherin, Emserstr. 12,
E. v. Platen, Oberin, Walmühlstr. 31,
A. v. Hanefeldt, Kassierin, Emserstr. 12,
des Asyls Lindenhaus, Walmühlstr. 31.



Die Blooker'schen Cacaotassen

stehen in Detailgeschäften den Käufern von Blooker's holländischem Cacao bei mindestens 2 Pfund zur Verfügung. 1897

Haupt-Depôt Wilhelm Ludwig Schmidt, Berlin NW. 6.

Rich. Weidemann,

Gr. Burgstr. 17, am Markt. Gr. Burgstr. 17, am Markt.
Atelier für Streichinstrumentenbau und Reparaturen.



Grosses Lager in alten echten italienischen u. deutschen Meistergeigen und Celli, grosse Auswahl in billigeren Geigen und Celli, in Bogen, Kasten, Pulten, Trompeten, Flöten, Trommeln, Gitarren, Mandolinen, Zithern, Zieh- und Mundharmonikas, Symphonions, Poliphons, Christbaumtändern mit Musik etc., ff. Saiten aller Instrumente. 15045

Hch. Nagel, Sattlerei,

Goldgasse 1, Ecke Säuerergasse,
empfiehlt seine selbst-erfertigten Sattelrücken und Taschen, Reife- und Handkoffer, Kofferträger, Portemonnaies, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Reise-Artikel. 15318

Reparaturen schnell und billigt.
Orangen
in
Kisten à 714 Valencia Mk. 27.-
à 420 " " 24.-
à 200 Murcia " 14.-
ferner ab 10.12. Dezember:
Prima Messina
300 or. Mk. 10.50,
300 " " 11.50
Primissima Messina
300 or. Mk. 12.-
300 " " 13.50
empfehlen F 75
Gebrüder Oppenheimer,
Frankfurt a. M., Holzgraben 7,
Telephon 4482

Junges, hartes Tafel-Mais-Geflügel, Butter und Honig,

3 Mal täglich frisch geschlachtet, junge fett gemästete 4-6 Suppen- oder Brathühner oder 3-4 feste Gänse oder 1 Gans mit Ente
Bt. 4.50; 10 Btd. frische Maishühner Bt. 6.50; 10 Btd. Natur-Brathühner 12 Bt. 4.50; halb Butter, halb Honig Bt. 5.50; 10 Btd. Rindfleisch, einbeinert, Bt. 4.30; Alles je 10 Btd. brutto portofrei gegen Nachnahme. (Blatt-Nr. F 701) F 13
D. Goldstein, Bugatz II, via Breslau.

Feines Confect- u. Kuchen-Wecht.
Sämmtliche Sorten Zucker zu billigen Preisen.
Koffein, Sultaninen, Citronat, Orangat,
Corinth, Mandeln, Banile, Vanillezucker,
Haiskaffe, Haselnüsse, Walnüsse, Datteln,
Orangen, Feigen, Sämmtliche Gewürze.
Chocolade, garantiert rein, pro Pfund 30 Pf.,
geriebene Mandeln,
geschält und ungeschält, täglich frisch, 15312
Ammonium, Pottasche, Rosenwasser, Kakobalaten
empfiehlt in besten Qualitäten zu billigen Preisen
Ecke
Saalergasse 2. D. Fuchs, Wörrergasse.

Naturrell gebrannter Kaffee,
doppelt belesen, vor und nach dem Rösten,
keine Milchwaare, vollständig frei von minder-
werthigen Bohnen, durchaus reinrindend,
pro Pfund 88 Pf. als billigster,
in 9 verschiedenen Sorten pro Pfund mit
10 Pf. Abfindung bis zum feinsten, pro Pfd.
Bt. 1.68, als feinstest.
Man prüfe und wird finden, ob irgend ein Kaffee-Special-
Geschäft mit feinem zumal ungleich höheren Spiel etwas un-
schicklich reinrindenderes in Kaffee bereit preiswerth liefert.
Lebensmittel-Consumgeschäft Schwabacherstr. 49,
gegenüber der Emier- u. Platterstraße (ausgangs Wörrergasse).

Pfändkäpfel pro Pfund 11 u. 13 Pf.

Lebensmittel-Consumgeschäft Schwabacherstr. 49.
Bordorfer Käpfel billig bei Becker, Räderstraße 41.

Cognac,

Marke Albert Buchholz,
höchste Auszeichnung, Gewähr für feinste Qualität,
empfehl in den Preislagen von Mk. 1.90 bis Mk. 4.50 pro 1/2 Fl.
J. C. Keiper,
Mircgasse 52.

Braunkohlen-Brikets

Niederlage: Verkauf:
Rheinbahnhof. DONATUS Luisenstr. 36

angenehme milde Feuerung bei kühler Witterung.
Ferner empfehle alle Sorten Kohlen, Coks, Grude-
coks, Anzündholz, Feueranzünder etc.

Wilh. Theisen,

Kohlenhandlung. 18343

D. Filzpanzertel mit Filzsohlen Bt. 50.-
mit Filz u. Ledersohlen " 1.-
D. Filzklappen mit Filz u. Ledersohlen " 30.-
Ein Bohnen D. Roth. Kaffee u. Schmalzstück " 6.50
Alle Sorten Herren, Damen u. Kinder-Hüte
in bekannt guter Qualität zu billigen Preisen. 18455
Kaiser Schuch-Dejar
Philipp Schönfeld, Goldgasse 17.

Patent-Ruhr-Coks

(für Centralheizungen),
beste Anthracit-Würfel b
(für Dauerbrandöfen),
Ia Braunkohlen-Brikets,

sowie alle sonstigen Brennmaterialien in nur bester
Qualität empfiehlt zu billigen Preisen
Max Clouth,
Kohlenhandlung,
Comptoir: Moritzstrasse 23,
Telephon: 499. 15373

Wohnungs-Wechsel.

Hiermit zeige erachtet an, daß ich mein Wan-
dhaus von Albrechtstraße 6 nach meinem Neuhau-
Kaiser-Friedrich-Ring 33 verlegt habe. 14806
Wiesbaden, den 21. November 1898.
Hochachtungsvoll
Ph. Maurer, Architekt.

Dienstag, 22.

Die Dame, welche mich an obigem Tage um ein Rendezvous
Abends 9 1/2 Uhr ersuchte, wird gebeten, nochmals unter der be-
kannten Adresse zu schreiben, da Zusammenkunft an diesem Abend
unmöglich war. 18-7.

Verloren
ein Portemonnaie mit ca. 30 Pf. und 2 Ringen Inhalt. Ab-
zugeben gegen den Geldeinhalt als Belohnung Eckertstr. 1.
Verloren silberne Uhr und silb. Ketten in der
Eckergasse. Abzugeben gegen Belohnung
Reubannerstraße 3.
Verloren ein Trauring (ges. J. B. 1890). Gegen
Belohnung abzugeben Wörrergasse 5, Mittelh. Bart.

Steinberg & Vorsanger,

Mauergasse 8.
Metzgereigeräthe,
Einrichtungen für Hotelküchen.

Verein der Künstler u. Kunstfreunde.

Wiesbaden.
Mittwoch, den 7. Dezember,
im Saale des Hotels Victoria:
Siebenter Abend
für 1898/99.

Mitwirkende:

Herr Professor Johannes Messchaert aus Amsterdam (Gesang), Herr Königl. Kapellmeister Professor Franz Mannstädt (Clavier) und die Königlichen Kammermusiker Herren Richard Hörnick (Oboe), Louis Krahnner (Clarinette), Carl Stiegler (Horn) u. Adelhart Wollgandt (Fagott) von hier.

Vortragsordnung:

- Sonate für Clavier und Horn, F-dur op. 17. Beethoven.
- Zwei Balladen. Loewe.
 - Der Nöck, b) Kleiner Haushalt.
- Sonade für Clavier (A-dur, nachgelassenes Werk) Schubert.
- Gesänge:
 - Feldeinsamkeit Brahms.
 - Wiegenlied Grieg.
 - Genang Weijla's Hugo Wolf.
 - Der Tambour Schumann.
 - Die beiden Grenadiere Schumann.
- Quintett Es-dur op. 16 für Clavier, Oboe, Clarinette, Horn und Fagott Beethoven.

Beginn 7 Uhr.

Der Concertflügel von Bechstein ist aus der Niederlage von C. Smith hier.

Die Thüren werden nur in den Pausen geöffnet.

Numerirte Plätze im Saal zu 5 Mk. sind in der Buchhandlung von Moritz und Münzel (Taunusstrasse) bis Mittwoch Nachmittag 5 Uhr zu haben.

Die Gastkarten sind nur persönlich gültig; die Mitglieder- und Beikarten können von jedem Familiengliede benutzt, dürfen aber weder entgeltlich noch unentgeltlich auf Fremde übertragen werden. Zuwiderhandlungen ziehen den Verlust der Mitgliedschaft nach sich. (§ 3 Schlussabsatz der Statuten.) F 329

Der Vorstand.

Weltbund

zur Bekämpfung der Vivisection Abtheilung Wiesbaden.

Wir leben im Jahrhundert des überflüßigen Fortschritts, sogar das „Zeitschiff“ hat eine Steigerung erfahren. So weit darf doch die Berechtigung der Wissenschaft nicht gehen, daß sie behufs Verwirklichung der Herdentätigkeit „die unerbörlich schrecklichsten Grausamkeiten in noch unerhörte grausamere Formen“ bringen dürfe u. dergleichen gräßliche Lehren zur „Wahrheit“ werden lasse! (Dr. H. v. Süssner.)

Die folg. Thesen sind aus Prof. Pflüger's (Bonni) „Kritik für die gesamte Physiologie, d. h. den Org. Verichten deutscher Vivisectoren“ leicht entnommen.
Von Prof. Golts (Straßburg) u. Genossen bedichtet dieselbe **Quelle weitere vivisektorische Ausfälle „gräßlicher Art“**; Gingen jungen Vorhunde am 29. Nov. 1875 ein Zerk des linken Gehirns ausgehört u. dann das linke Auge ausgegründet. Am 12. Jan. 1876 neue Hirneröffnung, am 29. Jan. die dritte. Am 31. Jan. völlige Blindheit festgestellt. Am 10. Feb. vierte Hirneröffnung. Am 4. März fünfte Hirneröffnung, die am 8. März den Tod verursachte. — Gingen köstigen Abend am 18. Oct. 1874 das Rückenmark zum erstenmal durchgeschnitten, hierauf an schmerzlichen Beschwerden leidend, am 22. Feb. 1875 der linke Hinterfuß u. am 2. April das Rückenmark zum zweitenmal durchgeschnitten. Das Tier stirbt nach fast einem halben Jahre! — Und das Resultat all dieser „qualvollen Verluste“ war nach den eigenen Berichten des Prof.: „tägliches Gewinsel“, „schmerzliches Gähnen“, „Schlingenschnappen“, „Gerührungsabwägungen“ u. „Zittern der Extre.“ — „Gehörlosigkeitsverbrechen.“ — In die nekropsischen Geweise der Vivisection zu befähigen, werden alle Tiere u. Menschenstämme dringend gebeten, ihren Beitritt zum Weltbund (Minutenstr. 8) anzumelden. Jahresbeitrag M. 1. P 180
Fortsetzung nächsten Sonntags (Abendblatt).

Enorm billig,



so lange Vorrath reicht, verkaufe
einen Posten hocheleganter
reinwollener 11993
**Cheviot-
Knaben-Anzüge**
mit weissen u. farbigen Ueber-
kragen und Einsatz, reeller
Werth 9—12 Mk., Aus-
verkaufspreis jeder Anzug
nur 5.80 Mk.
Wilhelm Deuster,
Oranienstrasse 12.

Reichshallen- Theater.

Telephon 707.

Neues Programm

(1.—15. Dezember 1898).

- Lucie Duncan, Internationale Sängerin.
Geschw. Beyer, National-Tänzerinnen.
Paula Rolini, Costüm-Soubrette.
Miss Bianca, Trapezkünstlerin.
Max Walden, Gesangs-Humorist.
Miss Elvira, Drahtseilkünstlerin.
Lilli Grillant, Soubrette excentrique.

Anfang 8 Uhr. — Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Das
größte u. schönste Lager
in
Juwelen und Goldwaaren,
losen Brillanten und Farbstehlen
endet man zu den bekannt billigsten Preisen bei
F. Peinitsch,
Jeweller,
10. Häfnergasse 10.
Meine Ausstellungen
bitte zu beachten.
Fabrikation
feiner Juwelen.
Eigenes Atelier im Hause.

In Weissen findet am

5.—12. Dezember die Ziehung der Weiskner Tombau-
Schlotterie statt. Zur Vertheilung kommen 18,160 Saa-
rgewinne, ev. 100,000 M. (40,000 M. Hauptgew. u. Prämie
60,000 M.), 90,000, 10,000 M. u. Loose à 3 M.
Weimar-Lose à 1 M., 11 St. 10 M., 28 Lose 20 M.,
sowie neue Postkarten-Lose à gleichen Preis. Ziehung
sicher 8.—15. Dezember, Hauptpreis 50,000 M. u. weitere
man nach zu sehen, im Verh. mit gering. H.
de Fallot, Loose-Gesellschaft, 10, Langgasse 10
(Schirnhaub.). 15104

Magnum bonum Speisekartoffel
Genauer M. 248 woggenweise,
oder factweise frei Haus Ctr. M. 2,75
falls Zustellung direct ab Bologno erfolgt.
Lebensmittel - Conjunctionsäft
Schwalbacherstr. 49, gegenüber der Centr.-u. Platterstr.

Die Meinung eines Arbeiters

Ist für alle Diej. v. grosser Wichtigk.,
welche m. Glückseligk. nicht gewogen
sind — u. wie wenig Leute glückselig
sind! Wenn ich fröh. u. sparsam esse!
Wenn ich fröh. z. Arb. gehe, so fühle
ich m. erfrischt u. gekräft. genug, um
widerstandl. z. sein. Ich nehme stets
e. warm. nahrh. Frühstück, zu mir, u. vor
Allem sind d. Kost. das. nicht d. Bede-
werth. So geht es mir nun 8. 8 Jahr.
d. h. mit d. Tary, so dem ich ange-
habe, d. vorzähl. Casco von Houten zu
trinken, d. ich so viel danke. — Wer
Casco v. Houten trinkt, geht u. mehr
dav. ab. Ich weiss das. z. red. d. ich
verwohl. an viel Mark. weil ich glückselig
bill. auszuk. Ab. v. Houten Casco ist
wohlsohm. stets bek. u. d. bill. i. Gebr.

Elegante
**Weihnachts-
Drucksachen**
Circulare — Karten
Preislisten — Plakate
Gesamt schnell die
**L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei**
Wiesbaden.
Kontor: Langgasse 27.

Markt-Berichte

Viehhof-Bericht

für die Woche vom 24. bis 30. November 1898.

Viehgattung	Es waren anfg. getrieben Stück	Emol.	Preise per	von — bis	Anmerkung
				R. W. R. W.	
Ochsen	62	I.	50 kg	70 — 75	
		II.	Schlacht- gewicht	60 — 68	
Stühe	103	I.	54	62 — 62	
		II.	60	54 — 56	
Schweine	788		1 kg	1 1/2 — 1 1/6	
Lämmer	350		Schlacht- gewicht	1 30 — 1 60	
Genussel.	250		1 30	1 38	
Perkel.	296		Stück	24 — 40	

Wiesbaden, den 30. November 1898.
Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Familien-Nachrichten

Aus den Civilstandsregistern der Nachbarorte.
Johann. Geboren 31. Oct. dem Maurer Friedrich Adolf Kels e. 1. Z. 3. Nov.; dem Weiber Franz Peter Kels e. 2. Z. 1. Hantke Sophia. 5. November: dem Pfärker Julius Wintermeyer e. 2. Christiane Karoline. 11. Nov.: dem Maurer Johann Ott e. 2. Johann. 14. Nov.: dem Tändler Karl Wilhelm Wagner e. 2. Helene. 15. Nov.: dem Kaufmann Franz Epeter e. 2. Friedrich. 18. Nov.: dem Zimmermann Friedrich August Schmalbach e. 2. Wilhelmine Gertrude. 19. Nov.: dem Metzger und Schlächter Ludwig Emil Guberhede e. 2. Luise; dem Kaufmann Hermann Dönich e. 2. Louise Gise; dem Maurer Heinrich Philipp, gen. Albert Koffel e. 2. Karl Emil Kufgeboren. Pflanzerschule Friedrich Wilhelm Kofels, wohnhaft zu Wiesbaden, mit Amalie Wilhelm von hier und wohnh. hier. Leinhardt August Georg Schmalbach von Schierstein, wohnhaft hiesig, mit Johanna Carolina Gise, geb. Dornier, beide von hier und wohnh. hier. Reinhardt Johann Schmitt, wohnhaft zu Wiesbaden, mit Fabrikarbeiterin Wilhelmine Gertrude Kögel von hier u. wohnh. hier. Maurer Wilhelm Wolf von Dieblich, wohnh. hier, mit Näherin Louise Anna Wagner von hier und wohnh. hier. Seiwirtmeister Schulmadermeister Friedrich Christian Kögel mit Gise Henriette Louise Wagner, beide von hier und wohnh. hier. Beresfeld, 22. Oct. Maurer Karl Ludwig Kels, Kreis u. Fabrikarbeiterin Amalie Koffel, beide von hier und wohnh. hier. 12. Nov.: Maurer Friedrich Adolf Krens mit Fabrikarbeiterin Wilhelmine Wagner, beide von hier und wohnh. hier. 19. Nov.: Maurer Wilhelm Adolf Koffel mit Friederike Margarethe Köpcke, beide von hier und wohnh. hier. Gesehen. 3. Nov.: Holze Gise, geb. Dornier, Witwe des Fuhrmanns Georg Wilhelm Seiwirt, 60 J. 12. Nov.: Johann, S. des Raurers Johann Ott, 1 Z., Holze, geb. Dornier, Ehefrau des Fuhrers Josef März, 32 J. 10. Nov.: Emilie Gise Mette, geb. Wörstler, Ehefrau des Tagelöhners Franz Josef Schipper, 33 J.; Friedrich, S. des Fuhrmanns Franz Epeter, 12 J.

Gebirg. Geboren. 19. Nov.: dem Tagl. Philipp Weir e. 2.; dem Müllner Rudolf Adolf David e. 2. 21. Nov.: dem Fuhr-
unternehmer Julius Bohmann e. 2. dem Fuhrmann Theodor Diez e. 2. 22. November: dem Tagl. Philipp Seiwirt e. 2. 23. Nov.: dem Tagelöhner Wilhelm Stals e. 2. 24. Nov.: dem Schlossermeister Anton Kung e. 2.; dem Tagl. Wilhelm Heimer e. 2. 26. Nov.: dem Dachdeckermeister Friedrich Ludwig Schmidt e. 2. 27. Nov.: dem Tagl. Jakob Ren e. 2.; dem Tagelöhner Christian Dolmann e. 2.; dem Hülfsuntermeister Karl Gise e. 2.; dem Tagelöhner Johann Gise e. 1. 28. November: dem Schmiedemeister Heinrich Scholtz e. 1. 29. November: Fabrikarbeiter Emil Kuch zu Erdenheim mit Philippine Georgine Deuser hier. Maurer Wilhelm Bergbäuer hier mit Wronenreide Müller zu Wiesbaden. Tagl. Johannes Lüttmann mit Neja Louise Katharine Broder, beide hier. Tagl. Franz Franz mit Elisabeth Guberhede, beide hier. Seiwirtmeister Albert Franz Strauß mit Elisabeth von Wiesbaden mit Katharine Geisine Seiwirt, beide hier. Cigarrenmacher Hermann Bucher mit Hofme. Florus, beide hier. Schreiner Martin Theodor Wittenberg mit Louise Auguste Müller, beide hier. Cigarrenmacher Wilhelm Krag mit Emma Hermann, beide hier. Beresfeld, 20. November: Steinhauser August Peter Kels mit Wilhelmine Katharine Auguste Dolmeyer, beide hier; Fabrikarbeiter Albert August Ludwig Gausmann mit Margarethe Hermann, geb. Diez, beide hier; Maurer Wilhelm Robert Gustav Krosch mit Elisabeth Bräy, beide hier; Schlosser Joseph August Seid mit Dorothea Elisabeth Rimmel, beide hier. 27. Nov.: Länders-
schäfer Ludwig Friedrich Heinrich Altinghölzer mit Anna Maria Gröbel, beide hier; Tagl. Andreas Krieger mit Margarethe Dorn, beide hier. Gesehen. 25. Nov.: Weingärtner Friedrich Carl Stricker, 35 J. 30. Nov.: Witwe des Tagl. Heinrich Theodor Martin, Katharine Desreitte, geb. Ludwig, 60 J.

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 564. Abend-Ausgabe.

Samstag, den 3. Dezember.

46. Jahrgang. 1898.

Vom Weihnachtsbüchertisch.

Ohne die Wäндnerer Bilderbogen in ihrer traditionellen, uns so allvertraut anmutenden Umhubende, kein Weihnachtsfest. Es ist, als würde jeder Band einen förmlichen Weihnachtsbaum aus. Die neue Sammlung bereinigt eine Auswahl von 50 Bilderbogen in Schwarzdruck, die nicht nur der besten Unterhaltung, sondern wie die Bilder zur Götterwelt der ersten Weihnacht dienen. Der neue Band stellt sich seinen Vorgängern würzig zur Seite. Die weissen Blätter sind allerdings dem gemusslichen Humor gewidmet, ein Zweck, den sie infolge der brillanten Bilder vollständig erfüllen. — Im gleichen Verlage, Braun & Schneider in Wandern, erschien letzter der XI. Teil des prächtigen Oberländer Almanachs. Die Nummer des Almanachs Oberländer genügt, um den Reiz des Inhalts des lustigen Buches zu veranschaulichen. Von der auf den ersten Blick zu erkennenden Oberlandischen Landschaft sind hier die wichtigsten gesammelt. Sie bilden einen fantastischen Band, dessen Betrachtung viele Freude bereiten wird und der durch seinen literarischen Wert besondere Bedeutung erlangt. — Dem Humor gewidmet ist auch der Wandnerer Fliegende Blätter-Kalender 1899. Er tritt jetzt in seinen sechzigsten Jahrgang. Er enthält noch dem mit höchst interessanten geschäftlichen Kalenderium eine so reiche Fülle von Anekdoten, Scherzen, Reimen u. s. w., das er viele fruhliche Stunden im Laufe des Jahres schaffen kann. Die Illustrationen sind eine wertvolle Beigabe, die dem Wandnerer allezeit zum Vergnügen dienen. — In gleicher Stelle erschien: Isabella Dornel, Jugendblatter zur Unterhaltung und Belehrung, herausgegeben von Isabella Braun. Mit sechs Bildern in Hochdruck und vielen Holzschneitten. Jahrgang 1898. Ein Jugendalbum, das im 44. Jahrgang steht, hat seine Grundbestimmung längst erfüllt. Der vorliegende Band ist an Umfang und Ausstattung seinen Vorgängern gleich. Der Text bietet reiche Unterhaltung und wird seinen Zweck, zu unterhalten und zu belehren, durchaus gerecht. Den Illustrationen darf kunstfertige Ausstattung und Ausarbeitung nachgerühmt werden. — Gottlicher Wanderlieder. Dichtungen von Jeanette Emil Fied. von Grotthuss, (Stuttgart, Greiner & Pfeiffer.) Diese Lieder und Gedichte des Herausgebers der seit Kurzem in dem genannten Verlag erscheinenden, vortrefflichen Zeitschrift: „Der Tanner“ zeichnen sich noch den Schwermelodien, die wir heraus entnehmen, weder durch eine kurz ausgelegte historische Individualität, noch durch ihre Gedanken oder hohe Form- und Sprachschonheit aus. Die Gedanken sind sogar zum Teil recht unglücklich, ganz wie man sie in den meisten Gedichtsammlungen findet. Immerhin finden sich manche Reime unter der Fülle des Reimreichtums verstreut, und was dem vornehm ausgeschalteten

Blatlein (Nr. 450) einigen Werth verleiht, das ist die Einseitigkeit und Unklarheit der Behandlung, die uberal aus ihm spricht. — Im gleichen Verlage erschienen: „Mozellen“ von Rosa Maier. Es würde eigentlich „Gesammelte“ von Rosa Maier heissen. Das gleichsam angedeutete Gedicht enthält eine Anzahl stimmungsvoller, auf Tod, Grab oder Alterthum Bezug habender Gedichte meist bekannter oder hervorragender Dichter; nur drei gut empfundener Lieder entnahmen der Sammlung. — Fünfhundert Worte im Kugelhutchen bietet Georg von Degen an gleicher Stelle in einem sehr eleganten Blatlein dar. Diese Sprüche, lauter Biergelehrer, wird man verzeihen nach orientalischem Gebräuche durchdauern. Der Verfasser hat eben alles in mehr oder weniger wahrig Keime gebracht, was ihm so im Laufe des Tages unter die Finger kam. Die Ausdrückung in dieser Form sind Bemerkungen, wie die folgende: „Oh frag' ich mich, warum nur, Was stehst du mir an, Was bringen mein Gewissen, Seit nun mich nicht mehr da.“

hoch kaum werth. Und so urde sich der Verfasser durch annähernd 200 Seiten durch. Nun, er hat sich das Blatlein gewiss ein gut Stück Geld kosten lassen und so wollen wir ihm das Blatlein gönnen. — Ingleich werthvoll als alle die vorgenannten Bücher des Verlags ist das von Laura Kallenberg, der Urenkelin des Dichters, herausgegebene Jean-Baptiste-Buch. In jedem Jahr bietet die Herausgeberin ein paar Ged- oder Silberromer, oft auch einen leuchtenden Diamanten, aus den Schriften ihres Vrahren Jean-Baptiste, der leider — sein verdienstlichster Stück trägt die Schuld daran — schwerer von unserer Nation vergessen wurde, als er verdient. Vielesicht blibt ihm das mit höchst interessanten Bildern von Witten G. Respondeus geschnitten, reich ausgestattete Buch, das wir als sinnige Weihnachtsgabe empfehlen, zu einer „fruhlichen Lesung“. — Für Freunde der Natur ist als ein liebenswürdiges Weihnachtsgeheim das Buch zu empfehlen: Im Reich der Toge. Monatliche Tierbeobachtungen. Von Professor H. Verhulst. Nr. 8. Im dem Werke mit der selbigen Schönheit ist systematisch verfaßt, das Leben zu lehren, kann ein solches Buch nuhlich wirken. Besonders, wenn es so anziehend und fruhlich geschrieben ist, wie das Buch von dem Verfasser. Anregend und belehrend heisst es dem Leser bis zum Schluss und ermohlet ihm wichtige Aufschlüsse über das Leben und Treiben unserer Thierwelt.

— Als ein höchst originelles Geschenk für die Jugend giebt sich Velhagen & Klasing's Jugendbibliothek, herausgegeben von H. v. Jobstly. (Wetzlar & Klasing, Wiesbaden.) Zum ersten Male ist hier mit dem einförmigen dicken Bande, wie er bisher als unvermeidlich galt, gebunden, an seine Stelle sind in einem eleganten, regelmässigen Carton, der eine Fierde jedes Buches ist, vier schöne Bände vereinigt. Zwei derselben enthalten grobe abgeschlossene Erzählungen: „Der Ruber des Kassiers“, von H. v. Jobstly, eine spannende Erzählung aus der Zeit Kaiser Maximilian von Mexiko, und „Die drei Kapläne“, von Fritz Weiser, eine abenteuerliche Seegeschichte; ein weiterer Band bringt unter dem Gesamttitel „Aus aller Zeit — Aus aller Welt“ in übersichtlicher Mannigfaltigkeit allerlei belehrende und unterhaltende Artikel, die meist an Zeitfragen anknüpfen; der letzte Band „Spiel und Sport“ ist den kleinen und groben Wechselspielen der Jugend gewidmet, vom Rabelin bis zur Augenblicksphotographie, vom Schiffsbau bis zum Wappen- und Wartenkenntnis. Die textlichen Beiträge sind mit höchstem Zelt ausgewählt, die Illustration ist reichhaltig und, was man nicht immer von unserer Jugend erwarten kann, sehr geschmackvoll. Den vier Bänden ist noch ein herrlicher, inhaltreicher Schulerkalender beigegeben. — Geboren erschien: Junge Wandnerer. Ein Almanach. Herausgegeben von Frida Schang. Wetzlar. Jahrgang. Ein neuer Band des nun schon allseitig bekannten, erndst geschäftlichen Wandnerer-Buchs darf des freudlichen Empfangs hoch sein. Das literarisch illustrierte, feine und sorgsam redigirte Buch bietet diesmal wieder reichlich Gemildes und Belustigendes für ein ganzes Jahr, ja, eine ganze Wandnererzeit; es liegt völlig auf der Höh der Zeit, wendet sich an das freude, bildungsbedürftige und doch fruhliche, fruhliche junge Wandnerer Alter. Wie es uns scheint, noch namentlich durch die Erzählungen, von denen wir „Ketten“ von unserer Wandnererin Gertrud Franke-Schubert hervorheben, ein noch fruhlicher, lehrreicher Ton wie früher. Gemildes und tiefen Gehalt geminnt das Buch durch treffliche Artikel. Gute Gebichte verdrängen das Ganze. Vortrefflich ist die Illustration; die 12 modernen Monatsblätter von Helene Barges und die vier historischen Frauenbilder von A. Jell allein interessieren jedes kunstsinnige Auge für das Buch. Alte Literaturkenntnis, Details beschafte und Kunsterbeobachtungen vertreten das Hauptgemilde. — Von den Bildern des Verlags ermhnen wir ferner: Rinder und Lämmern ausgegeben von Frida Schang, liegt in seinem schönen Heft nun im vierten Jahrgang vor und ist für Eltern und Kindern längst ein lieber Freund. Das Buch liefert den richtigen Kinderunterhalt ganz einzig, es bringt einen so reinen Reichtum an gut Bildern und Geschichten, an lustigen und erndsten Berichten, an Ratheln, Spielen, Beschafigungen und Scherzen, das es der Mutter so recht erziehen hilft. Fruhlich wie lauter frohe Kinderstimmen mohlet es den Grundstimmungen an. Der Kinder wahre Lust, mehr es hohet und mohet es auch in diesem Jahre sein. Wir wünschen ihm einen immer größeren Fremdenkreis, den es würdig verdient.

Musikalische Aufführung

der Schülerinnen von Frau Concertmeister Müller-Zeidler zum Besten armer Confirmantinnen beider Confessionen im Saale des Kath. Gesellenvereins, Dotzheimerstrasse, Montag, den 5. Dezember, Abends 7 Uhr.

- Programm.
- | | |
|--|------------|
| Chor | Abt. |
| Lieder: a) „Der Wanderer“ | Schubert. |
| b) „Lena“ | Hildach. |
| Arie der Gräfin aus „Figaros Hochzeit“ | Mozart. |
| Terzett aus der Oper „Tell“ | Rossini. |
| Lieder: a) „Dein Angesicht“ | Schumann. |
| b) „Ja, Du bist mein“ | Marschner. |
| Arie der Königin der Nacht aus „Zauberflöte“ | Mozart. |
| Arie der Penelope | Bruch. |
| Grand Valse | Venzano. |
| Quett aus der Oper „Die lustigen Weiber“ | Nicolai. |

Nachdem: Die Verlobung bei der Laterne. Operette von Offenbach. Clavier-Begleitung: Herr E. Deutsch. Reservirter Platz 1 Mk. — Nichtreservirter Platz 50 Pf. Billets sind zu haben in den Musikalien-Handlungen der Herren: A. Ernst, Saalgasse 38, H. Wolff, Wilhelmstrasse 30, und Ed. Wagner, Marktstrasse 14. F 414

Schulranzen, Schultaschen,

extra solide Sattler-Waare, nur Handarbeit, zu Mk. 1.—, 1.25, 1.50, 2.— etc., ganz ledern nur Mk. 3.— bis 10.— offerirt als

Specialität.

Kaufhaus Caspar Führer, 48, Kirchgasse 48, Größtes Galanterie- u. Spielwaren-Geschäft am Platze. Telefon 309.

Wer Husten hat,

verschleimt oder heiser ist, gebrauche die seit Jahren bewährten

Musche's Malz-Zwiebel-Bonbons,

welche als schleimlosendes und linderndes Mittel in ganz Deutschland beliebt sind.

Zu haben bei: **Heinr. Kneipp**, Goldgasse 9, A. Cranz, Langgasse, F. A. Dienstbach, Rheinstr., Chr. Tauber, Kirchgasse 6, E. Kochs, Bismarckring, Drogerie z. rothen Kreuz.

Junge mit Hafer gemildete Brat-Gänse per 1/2 kg. Raqn. von 47 Pf. d. Pfd. an. Enten 60 Pf. D. Ervied, Eßren (Ch-Pr.).

Zu Nicolais.

Empfehle meine Hre. Baseler Seccy (Spec.), Braunschweiger und Holländer Honigluden, Runberger Lebensbrot in größer Auswahl, verschiedene Sorten Pfeffermulle, Zehner-Kaffee, Niderrheinische Erdbeeren (Berlin), alte Wandnerer Printen u. Printenfiguren, fr. Speculatus, sowie verschiedenes anderes Confect.

W. Mayer, Schillerplatz 1 (Gde. Friedrichstr.).

Louis Pomy, Goldarbeiter,

am Kochbrunn, Saalgasse 30, empfiehlt sein Lager und Werkstatt zu billigsten Preisen bei prompter Bedienung. Ankauf von Gold, Silber, Juwelen, Zahngelassen. 1498

Laterna magica, Sciopticon und Kinematographen.

Alle Laternen sind mit den feinsten und correcten Gläsern versehen und von anerkannt ausgezeichneter Wirkung, auch sind die beigegebenen Bilder künstlerisch ausgeführt, per Stück von 50 Pf. an bis zur feinsten Ausführung.

Bilder in größer Auswahl, per Dtzd. Bilderstreifen von 50 Pf. an, empfiehlt

Telephon 452. **H. Kneipp**, Goldgasse 9. Abtheilung für photograph. Artikel.

Grosse Weihnachts-Ausstellung.

Für die beginnende Weihnachts-Saison sind unsere neu restaurirten Verkaufs-Magazine

16. Goldgasse 16 complet assortirt.

Grosses Lager in Sesseln u. Blumentischen in Rohr, Bambus u. Weide. Lieferung completer Mobelments. Kinder-Wagen, Puppen-Wagen, Sportwagen. Bambus-Tische.		Grosses Lager in Kinder-Stählen zum Hoch- und Niedrigstellen schon von Mk. 6.— an. Triumph- und Brillantstuhle in allen Preislagen. Bambus-Etageren.
--	--	--

Grosses Lager in allen Korbwaren, in Arbeits-, Zeitungs- und Nahstandern, in Paper-, Arbeits- und Markt-Körben.

Vogelbauer mit Ständern. Durch eigene Bambus- und Rohr-Möbel-Fabrikation sind wir in der Lage, jedem Wunsche gerecht zu werden. Reparaturen billigst. 15008

Heller & Heerlein, C. Döring Nachf.

Verkaufs-Magazine: 16. Goldgasse 16. Lager u. Fabrikhaus: 12. Saalgasse 12. Telephon 737.

Weihnachts-Einkäufe.

Wir erlauben uns hierdurch an das kaufende Publikum die **ergebenste Bitte** zu richten, in erster Reihe nur bei **hiesigen**, als solid bekannten Geschäften seine Einkäufe zu machen. Es giebt derselben in **jeder Branche** sicherlich genug in **Wiesbaden**, worin zu **billigsten Preisen gute Waaren** zu haben sind, sodass es ebenso unklug wie überflüssig ist, von auswärtigen Sachen zu beziehen, welche in den meisten Fällen, **ohne vorher gesehen zu sein**, bezahlt werden müssen. (Nachnahmesendung.)

Besonders bitten wir dringend alle Privat- u. öffentlichen Wohlthätigkeitsanstalten, denen Beiträge von hiesigen Bürgern zu Weihnachts-einkäufen überwiesen werden, dieser unserer Mahnung Folge zu leisten.

Wir halten es ferner für unsere Pflicht, das Publikum besonders vor solchen **Geschäften** dringend zu warnen, welche **marktschreierische Anzeigen** erlassen oder **Waaren** in den **Schaufenstern** zu **billigeren Preisen** ausstellen, als sie solche in Wirklichkeit verkaufen (**sogenannte Lockvögel**). In allen diesen Fällen verbirgt sich hinter solcher unlauteren Reclame der unredliche Zweck, die Käufer anzulocken, um ihnen andere Waaren aufzuhängen.

Unser Mahnruf richtet sich hauptsächlich an die **Damenwelt**, welche gerne derartigen Reclamen zu ihrem eigenen Schaden nachgeht; möchten dieselben unsere Warung beachten und nur in solchen Geschäften ihre Einkäufe machen, welche guten Ruf haben und Vertrauen genießen.

Gute Waare ist immer die billigste!

Wer nur billig kaufen will, kauft schlecht!

Auch warnen wir alle Geschäftsinhaber, Reclamen in den Zeitungen und Schaufenstern zu erlassen, die wider das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb verstossen, indem wir sonst gezwungen sind, auf Grund der betreffenden Paragraphen dieses Gesetzes gerichtlich gegen dieselben vorzugehen.

Die Weihnachts-Ausverkäufe betreffend, so äusserte sich Herr Oberlandesgerichtsath Roeren, Mitglied des Reichs- und Landtages, auf eine Anfrage des Verbandes von Hessen u. Waldeck wie folgt:

„Ob die Reclame „Weihnachts-Ausverkauf“ oder „Ausverkauf wegen der Weihnachtszeit“ oder „Ausverkauf wegen Räumung“ oder nur „Ausverkauf“ sagt, ist völlig gleichgültig. Es liegt eine nach § 1 unerlaubte Reclame vor, wenn ein wirklicher Ausverkauf nicht stattfindet, d. h. mit dem vorhandenen Waarenbestande nicht geräumt, vielmehr das Lager weiter completirt wird, einerlei, ob diese Completirung fortgesetzt oder nur je nach Bedarf geschieht, ob uneingeschränkt in der bisherigen Weise oder nur in beschränktem Masse.“

Im Interesse unserer Bestrebungen bitten wir unsere Mitglieder höchlichst, derartige Ausverkäufe zu unterlassen. F 145

Verein selbstständiger Kaufleute.

Consum-Halle

Zahnstraße 2.

Eigene Kaffee-Brennerei. — Gemischter Patentbrenner.

Neu! Neu! Neu!

Um jeder Konkurrenz die Spitze zu bieten, gebe von heute ab bei jedem Pfund Kaffee, pro Pfd. Mk. 1.—, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 1/2 Pfund **zuerst gratis** und wer 30 solcher Kaffee-Beutel retourbringt, erhält nochmals 1/2 Pfund Kaffee gratis. Ferner offerire ich Kaffee per Pfund 80, 90 u. 100 Pf. sowie mein großes Lager in rohen Kaffees per Pfd. 60, 70, 80, 90 Pf., Mk. 1.—, 1.40.

Land-Cier, täglich frisch einliefernd, Tafel-Butter, eigenes Fabrikat, Hofkellerei Martini, Zennstrasse 48.

Frauen-Sterbekasse.

Sterberente: 500 Mk. — Beitrag: 50 Pf. für den Sterbefall. — Eintrittsgeld: 1 Mk. vom 45. Jahre ab 10 Pf. — Die im 18. Jahre bestehende Kasse besitzt einen ansehnlichen Reservefonds. — Aufnahme, auch männlicher Personen, im Allgemeinen ohne ärztliche Untersuchung. Beitrittserklärungen nehmen die Vorstandsmitglieder Frauen Recht. Mitglieder: 16, Bergstr. 24, Henss, Str. 47, Werra, Schanzstr. 13, Löw, Ellenbogen, 8, Meyer, Besselerstr. 5, Oplermann, Hellmündstr. 56, Reiter, Schanzstr. 1, H. Kies, Giesbergstr. 11, Schwarz, Bleichstr. 7, Spies, Hellmündstr. 36, Unverzagt, Hölzbeiderstr. 46, jederzeit entgegen. F 800

Frisch eingetroffen: Nürnberger Lebkuchen

per Packet von 10 Pf. an, neue Mandeln, Datteln, Feigen, Sultaninen, Rosinen, Almeria-Trauben, Haselnüsse, Wallnüsse zu billigen Preisen in Ia Qualität, neue türk. Pflaumen per Pfund von 15 Pf. an, neue Calif. Apriosen, Birnen, Pfämen, Pflauche empfiehl 14930 Saalgasse 2. **D. Fuchs**, Ecke der Webergasse.

Uhren und Uhrketten * Elektr. Lehrmittel

zum Weihnachtsfeste

empfiehlt

schönstes Weihnachtsgeschenk für Schüler

Hotel Adler. **Chr. Nöll**, Uhrmacher und elektr. Artikel, Langgasse 32.

Mehrfährige Garantie.	Reichste Auswahl.	Billigste Preise.
Metall-Remontoirs von Mk. 12 an.	Accumulatoren von Mk. 3.25 an	Dynamos 45.—
Silb. für Damen 22	Rlektro-Motore 5.—	Elektrisirungsmaschinen 12.—
Gold. für Herren 10	Experimentierkasten 5.—	Funkensender (Kohlschorn's) 6.75
Regulatore 18	Ganzel'sche Röhren 1.—	Glähampfen 1.—
Wocker und Schwarzbilder Uhren 3	Glähampfen, Arme und Ständer 1.50	Induktionsapparate 0.—
Schreibischihrchen 6	Induktionsmaschinen 21.—	etc. etc. etc. 15250
Reiseuhren.	Keine Spielwaaren, sondern physikal. Apparate.	
Hausuhren.		
Standuhren.		
Uhrketten von Mk. 0.35 an.		
Gold. Uhretetten zu Einkaufspreisen wegen Aufgabe des Artikels.		

Bitte mein Schaufenster zu beachten.

Theehaus Wadi-Kisan. Cacao-Grootes.

Haupt-Niederlage und Versandt Tido Thiemens, Wiesbaden, Grosse Burgstrasse 13.



Wadi-Kisan-Tea

à Pfund
Mk. 2.—, Mk. 2.40,
Mk. 3.—.
Engl. u. Russ. Mischung
à Pfund
Mk. 4.—, Mk. 5.—,
Mk. 6.—.
Theegrus (Theespitzen)
à Pfund
Mk. 1.50 u. Mk. 1.80.



Preise à Pfund in praktischen, eleganten Original-Dosen:
No. 1 Mk. 6.—
" 2 " 4.—
" 3 " 3.—

Cacao-Grootes, fecht holl. Cacao, feinste Marke der Welt, 31 Mal prämiirt.

Original-Dosenpackung à Pfund Mk. 3.—, Silberbeutel Mk. 2.70, lose Mk. 2.40. Verkauf von 1/2 Pfund an. Sendungen von 15 Mark an franco, Verpackung frei. Nach Oesterreich-Ungarn vom unverzollten Lager Thee 50 Pf., Cacao 40 Pf. à Pfund billiger. 15:88

Ausführliche Preislisten, Thee-, Cacao-Proben und Broschüre über Thee stehen gerne zu Diensten.

Thee- und Cacao-Probiertube.

Wer

Bedarf in Schuhwaaren hat, versäume nicht einen Versuch zu machen in der Niederlage der Mech. Schuhfabrik Ph. Jourdan, Mainz, von **Gustav Jourdan**, Wiesbaden, Michelsberg 32, Ecke Schwalbacherstrasse.

Winter-Schuhwaaren

in grösster Auswahl und billigste Preise.

Geschäfts-Princip: Grosser Umsatz, kleiner Nutzen.

Als besonders preiswürdig empfehle:

Amerikanische Gummischuhe

der Boston Rubber Shoe Co., einer der grössten Gummischuhfabriken der Welt.

Specialität: Storm Slipper und Tackelberstiefel mit Gummisohlen. 19488

Vorzüge: Sehr leicht, solid und schöne Façon. Ferner halte Lager in russischen Gummischuhen



Geschwister Meyer

zeigen den Beginn des

Weihnachts-Ausverkaufs

zu ganz bedeutend ermässigten Preisen ergebenst an.

Kirchgasse 49.

15168

Garantirt reines Schmalz

per Pfd. 45 Pf., 10 Pfd. 40 Pf.,	
Warmeclade	per Pfd. 24 Pf.,
Zwetschen-Ratweg	„ „ 23 „
Walfetete	„ „ 22 „
Seife, hügel	20 „ 10 Pfd. 1.90 Pf.
Brennste	24 „ 10 „ 2.50 „
Salzsaft-Teifenpulver	Podit 7
Thomson's	13 „
Borag	17 „
Espiritus per Schoppen	17 „

Carl Kirchner,
Weberichstraße 27, Ecke Hellmündstraße.
Telephon 709.

Goldgasse 21 Carl Eichhorn, Goldgasse 21

(nächt der Langgasse),

Bambusmöbel-Fabrikant,

(erster Laden links von der Langgasse),

empfiehlt als langjähriger Fachmann seine selbstverfertigten Holzmöbel in Bambus, Malaga- und Lackrohr zu nachstehenden Preisen: **14883**

Bessel (hochfein) von 6-13 Mk., **Sühle** von 5-9 Mk., **Hänentische** von 3-14 Mk., **Nippische** von 6-12 Mk., **Arbeitsständer** von 3-15 Mk.

Alle Arten Korbwaren in bester Qualität.
Eröffnung der Weihnachts-Ausstellung.

NB. Minderwertige Waren führe ich nicht, nur bestes Material wird verarbeitet und ist keine andere Firma im Stande das zu liefern in dieser Qualität zu diesen Preisen. Nicht Vorrätiges wird in kurzer Zeit nach Mass und Zeichnung angefertigt.
Kleiner Verdienst, grosser Umschlag.

Ein Weihnachts-Geschenk,
das einen

jeden Herrn erfreut,
sind meine so sehr beliebten

russischen und türkischen
Cigaretten,

per 100 in nur eleganter Verpackung
von 1 Mk. aufwärts.

Cigaretten-Fabrik
J. Keiles,

22. Webergasse 22.

15013

Teppiche!

Grösste Auswahl
von den billigsten Holländer bis
zu den feinsten Smyrna- und
Perser Teppichen.

Portieren
von Mk. 4.- bis zu
den feinsten.

Tischdecken
in allen Grössen und
Preislagen.

Divandecken
von Mk. 2.- p. Stück an
bis zu den schwersten
Pflischdecken.

Gardinen

von Mk. 4.- p. Paar bis zu den
hochelegantesten Genres.

Angorafelle.

Linoleum.

Läuferstoffe.

Gustav Schupp Nachf.,

Stoppdecken
von Mk. 7.- an.

Dannendecken
von Mk. 26.- an.

Coltern
von Mk. 7.- an.

Hugo Menke,
Wiesbaden, Taunusstrasse 39.

10910

C. Buchner, Wiesbaden
*Electrische Licht- & Kraftanlagen in jedem Umfange.
Centralen für Städte.*

Gier!

Garantirt ganz frische Eier von reinstem
Geflügel zum Erden und Trinken per
Stück 7, 8 und 10 Pf., schöne große
Hocher per Stück 6 Pf.
Hugo Stamm, Zillstraße 17.

Wäsche-Ausstattungs-Geschäft
Telephon 704.

Theodor Werner,

Webergasse 30,
Langgasse Ecke.

empfiehlt als

solide praktische Weihnachts-Geschenke:

Damen-Taghemden	per Stück	von Mk. 1.75 an.
„ Beinkleider	„ „	1.70 „
„ Nachtjacken	„ „	2.00 „
„ Nachthemden	„ „	3.75 „
„ Anstandsrocke	in baumw. Flanell	2.00
„ „	in Flanell	3.50

Kinder-Wäsche in allen Grössen
gut und billig.

Theegedecke	mit 6 Servietten	von Mk. 4.50 an.
Tischtücher	per Stück	„ „ 2.00 „
Servietten	per Dutzend	„ „ 5.00 „
Betttücher	in Hausmacher Leinen, 250 cm lang, gestümt, per Stück	„ „ 2.90 „
Kissenbezüge	in Madapolam	„ „ 1.50 „
Kissenbezüge,	an 4 Seiten festonirt,	„ „ 2.75 „

Handtücher, Wischtücher, Staubtücher
in grösster Auswahl zu billigen Preisen.

Kinder-Mäntel, Kinder-Kleidchen, Kinder-Hüte.

15970

Wegen Geschäfts-Verlegung:
Grosse
Preis-Ermässigung

meines enorm grossen Waarenlagers!!!

Herren-Anzüge

elegant verarbeitet, aus soliden Stoffen
Mk. 12, 15, 18, 20, 25 und höher.

Herren-Paletots

in dunkeln und Mode-Farben
Mk. 10, 12, 15, 18, 21, 24 und höher.

Herren-Loden-Joppen m. Futter

Mk. 5, 6.50, 7.50, 8, 9, 10 und höher.

Herren-Hosen

eleganter Schnitt
Mk. 3, 4, 5, 6, 7, 8 und höher.

Knaben-Anzüge

ca. 1200 Stück in allen Farben und Façons
Mk. 2.50, 3, 4, 5, 6 und höher.

Knaben-Mäntel u. Paletots

solide Verarbeitung
Mk. 3.50, 5, 6, 7 und höher.

Grosses Lager in
Burschen-Anzügen, Mänteln und Joppen.

Ausserdem empfehle mein reichhaltig sortirtes Lager in
**Radfahrer-Anzügen, Havelocks,
Hochzeits-Anzügen, Fracks,
einzelnen Saccos und Westen,
Knaben-Leibchen-Hosen** von 70 Pf. an.

Marktstrasse 23. **Max Davids,** Marktstrasse 23,
neben Conditorei Maldaner.

15011

Das
Kaufhaus Otto Nietschmann N.,

29. Kirchgasse.

neben M. Schneider's Geschäftshaus,
macht auf seine

Kirchgasse 29.

Grosse
Weihnachts-Ausstellung



Dieselbe umfasst:

ergebenst aufmerksam.

Puppen, feinsten Ausführung, gekleidet und ungekleidet, von der **einfachsten** bis zur

Puppen-Zubehör, wie Leder-, Stoff-, Kugelgestelle, Beine, Köpfe in Porzellan, Biscuit, Metall, Patentmasse (unzerbrechlich), Perrücken aus echtem Haar, Schuhe, Strümpfe, Hüte, Zimmer- und Küchen-Einrichtungen, Service in Blech, Emaille, Porzellan, Wagen u. s. w.

Spielwaaren u. Spiele in allen nur denkbaren Arten und in jeder Preislage.

Galanterie-, Leder-, Luxus-Gegenstände

in reicher Auswahl.

Haus- u. Küchen-Artikel

in Glas, Porzellan, Steingut, Emaille und Nickel.

Bestecke. Lampen. Waagen. Holz- u. Bürsten-Waaren.

Grosse Auswahl in Ess-, Kaffee-, Bier-, Liqueur-Servicen.

Ich bemerke noch, dass ich nur diesjährige neueste Erzeugnisse, keine aus früheren Jahren, auf Lager habe.

Gute Waaren!

Billigste Preise!

3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 564. Abend-Ausgabe.

Samstag, den 3. Dezember.

46. Jahrgang. 1898.

Vermischtes.

Die Erfindung der Farbenphotographie, das Schlussproblem der praktischen Photographie, ist endlich gelungen. Lediglich mit Hilfe der Sonne kann man genügend jeden Gegenstand in seinen natürlichen Farben darstellen, und dabei ist das Verfahren ein so einfaches, daß es nicht lange dauern wird und jeder Amateur wird in der Lage sein, diesen Zweig der Photographie auszuüben. Wie hier nicht bemerkt werden soll, handelt es sich dabei nicht um die sogenannte direkte Photographie in Farben, die eine vollständige Reproduktion in die gemalten Farben, weil die Aufnahme einer Kopie genügt, also jedes zweite Bild eine Neuaufnahme erforderlich machen würde. Professor Lippmanns gewöhnliche Verfahren haben zwar die Möglichkeit der Erzielung solcher direkten Farbbilder gezeigt, aber die von ihm erhaltenen Proben sind nur als wissenschaftliche Objekte anzusehen, deren Erlangung mehr von Zufall, von ungewisser Handfertigkeit und Sorgfalt abhängt, und wobei es fast unmöglich ist, nochmal dasselbe Bild auf die Platte zu brennen. Dazu kommt, daß diese Bilder nur unter einem ganz bestimmten Lichtwinkel zu betrachten sind und dabei so subtil sind, daß ein Hauch des Mundes sie zerstören kann. Die Verläufe von Joly und Jores, die auf der Grundlage der sogenannten Dreifarbenphotographie beruhen, haben schon zu ganz achtungswürdigen Erfolgen geführt. Nach der weniger schonen Demonstrationen sichtlich Verzicht, aber zum Schanden des Heimes kann es nicht beitragen. Jores hat auch ein Chromoskop konstruiert, in dem die dreiartigen Diapositive durch Spiegelwirkung sich in einem Bilde vereinigen; insofern ist es jenseitig immer nur einem Beschauer möglich, sich an dem farbigen Gesamtbilde zu erfreuen. Joly verfährt einen anderen Weg, um farbige Bilder zu erhalten. Er photographirt durch eine mit feinen Linien versehene Platte sein Negativ und betrachtet das erzielte Bild durch eine ähnliche Platte. Die feinen Linien der Platten sind abwechselnd mit den drei Grundfarben des Spektrums gefärbt, so daß bei der Photographie auf der negativen Platte von jeder Farbe ein entsprechendes Quantum Licht absorbiert wird. Der von dem Negativ gewonnene Bildstrahl erscheint, durch die entsprechenden Linien der Platte hindurch, in den drei Grundfarben, welche diese Linienplatte genau in der richtigen Lage sich befindet. Alle diese unvollkommenen Verfahren bestätigen die neue Erfindung; sie liefern jedoch in beliebig Anzahl vom selben Negativ, Bilder, die ohne Hilfsmittel betrachtet werden können und die sich sowohl als Zimmerdekoration, wie zu jedem andern Zweck eignen. Dieses neue Verfahren macht auch von dem alten Verfahren Gebrauch, daß alle in der Natur vorkommenden Farben sich durch die drei Grundfarben des Spektrums darstellen lassen. Es werden drei Negative genommen; das erste enthält alle Strahlen mit Ausnahme der roten, das zweite alle Strahlen mit Ausnahme der blauen, die drei dann gegenseitig werden auf entsprechende Mäße gedrückt, nämlich das erste auf eine rote, das zweite auf eine gelbe, das dritte auf eine blaue Haut und dann führt. Diese drei Bildblätter werden nun weiter durch ein überaus einfaches und sinnreiches Verfahren übereinander gedrückt und vereinigt, worauf das Bild fertig ist. Die ganze Arbeit ist eine streng automatische und erfordert nicht mehr als zehn Minuten Handarbeit als die Herstellung gewöhnlicher Photographien. Das Ergebnis aber ist ein vollkommenes, in allen natürlichen Farben des Originals prägnantes Bild, das wie jedes andere im auf fallenden Licht ohne Hilfe besonderer Apparate betrachtet werden kann. Diese Bilder sind außerdem im Lichte unveränderlich, da feinerlei Fäulnisfäden dabei zur Verwendung gelangen, wodurch sie sich auch vortheilhaft vor den Eigenschaften des Dreifarbenverfahrens auszeichnen. Reproduktionen der verschiedensten Art, Landschaften, Gebäude, Menschen und Thiere, die beliebigen Gemälden werden geradezu außerordentlich wiederzugeben. Was die Expositionsdauer anbelangt, so ist es gelungen, bei guten Lichtverhältnissen in 3 bis 5 Sekunden zu machen, wobei alle Wahrscheinlichkeit dafür spricht, es werde möglich sein, das Ziel aller Wünsche, nämlich Momentaufnahmen in voller Farbenpracht, in Kürze zu erreichen. Wie wir vernehmen, ist in Köln eine Gesellschaft in Bildung begriffen, welche die Ausnutzung des neuen Verfahrens übernimmt. (Köln. Stg.)

Eine neue Kartracht haben wieder einmal die englischen Modellen erfinden. Liegen sich die französischen Modellen und ihre russischen Nachahmer auch noch so sehr ins Zeug legen und nach Besonderheiten und Schwergewichten angeln, eines haben ihre englischen Kollegen doch immer vor ihnen voraus als besonders und unantastbares Privilegium, nämlich ihren „Epien“. So hat dieser bewusste Epien auch jetzt wieder eine Neuauflage unter neuen Ausgehüch, die darin besteht, die bekannten englischen Kartrachten an ihrem unteren Ende durch durch gefaltete Fingerringe zu versehen, daß sie in eine Brusttasche oder in eine Tasche einstecken können. Neugierig ist man sogar auf die kurze, aber prägnante, wie Kartrachten des Morgenlandes umzuwandeln, und zwar daran, daß die rechte Hand durch den Anfangsbuchstaben des Vornamens und die linke durch den Namen des Familiennamens verziert wird. Junge verlebte Gentlemen sollen es jedoch nach ständlicher Art vorziehen, auf der rechten Hand den Anfangsbuchstaben des Vornamens ihrer Geliebten und auf der linken Seite den Anfangsbuchstaben ihres eigenen Vornamens zu tragen. Wie sich ein junger, derartiger Moderepiphant haben soll, gebietet er nach seiner Verheiratung die Jantisten umzuwechseln, so daß also dann die Dame links und der Herr rechts prangen wird. Willkürlich bietet eine derartige Moderepiphant das Gefühl dafür, die immerhin etwas schicklichen Verlobungsgeschenke abzugeben! — Nebenfalls scheint Darwin seine Theorie von der Abstammung des Menschen vom Affen doch nicht ganz berechtigt zu haben, sonst würde

er sicher auch ein Kapitel von der Degeneration des Menschen zum Affen in seinem Werke aufgenommen haben.

Die Parfüm-Exposition in Süd-Frankreich. Die „Revue de Chimie“ bringt eine bemerkenswerte Zusammenfassung über die Mengen von Blüten, die alljährlich im französischen Departement der See-Alpen zur Erzeugung von Parfüm und Kosmetischem verbraucht werden. Es werden da aufgeführt: 2 Millionen Kilogramm Rosen, 2 1/2 Millionen Kilogramm Orangenschalen, 300,000 Kilogramm Jasmin, 150,000 Kilogramm Cassia, ebenso viel Zedernholz und 200,000 Kilogramm Nelken. Die mittlere Verlesensgröße für 1 Kilogramm Blüten stellen sich auf 4 Francs für Nelken und Cassia, 3 Francs für Zedernholz, 2 1/2 Francs für Jasmin, 65 Centimes für Rosen und 70 Centimes für Orangenschalen. Eine Blüthenpflanze kann 20 Gramm Blüten liefern, ein Orangenhalm 10 Kilogramm. Eine Blumenamerlein kann in 4 Stunden 20 Kilogramm Rosen oder 3 Kilogramm Jasmin oder 6 Kilogramm Zedernholz sammeln, und in einem ganzen Tage 10 Kilogramm Nelken oder Orangenschalen. Um 1 Kilogramm Blütenessenz herzustellen, sind 1000 Kilogramm Orangenschalen nötig, d. h. annähernd 1,500,000 Blüten, zu 1 Kilogramm Rosenessenz gehören 16,000 Kilogramm Rosen oder 5 Millionen Blüten. In jedem Jahre werden dort 600,000 Kilogramm Bonaden oder Cere dieser Art hergestellt, dazu 4 Millionen Liter weinartige Stoffe. Der Werth dieser Erzeugnisse wird für das eine Departement auf über 15 Millionen Francs jährlich angegeben.

Neue von Sereffimus. Sereffimus halten die Hand nicht vor den Mund, Sereffimus haben das nicht nötig. Es ist ja nur der getreue Kintermann dabei. — „Hah — nah — nah! Was — nah — haben Sie heute zu Mittag gegessen, Lieber — nah, nah, lieber Kintermann?“ — „Knoedel — Sereffimus!“ — „Knoedel — sagen Sie — also Knoedel nah, nah! — Knoedel — hm hm! so so! — Knoedel — In der That — ah — Knoedel! — wie viele?“ — „Fünf Knoedel, Sereffimus!“ — „Fünf Knoedel! So so!“ — Sereffimus gähnen fest. Sereffimus lassen das Dampf vorwärmen und bilden melancholischste Stimmung vor sich hin: „Fünf Knoedel — hm — hm — hm. Das sind ja keine elf halber!“ („Angen.“)

Humoristisches. Ein tüchtiger Diener. Junger Arzt: Was war das für eine Dame, mit der Sie sich auf der Treppe unterhielten. — „Sie fraß!“ — Diener (stutzt): Nein, aber ich hab's ihr eingegeben! — „Kleiner Irrthum. Der Hiesiger wird Nichts durch Feuerstein aus dem Schloß gewickelt. Es brennt bei ihm — die Flammen schlagen bereits zur Thür herein. Im Schreck und in der Eile, zu entkommen, zieht er seine Hofe verkehrt an und springt zum Fenster hinaus. „Nun, Michi,“ fragt ihn der außen stehende Wärter theilnahmsvoll, „Ihr habt Euch doch nichts gegeben?“ — „Nein, Gönnerchen,“ sagt Michi, „noch ganz verwirrt von dem geliebten Schrecken, an sich hinuntersehend: „droschen is, beif I, nig! I' gland' aber, I' hab' mir beif's Hantspringen 'was er d'r eht!“

Wer seinen Lieben ein passendes

Weihnachtsgeschenk

machen will, gehe in die
Kirehgasse 24, 1 Stiege,
und betrachte sich

umsonst

die Uhren u. Goldwaaren,
welche dort ausgelegt sind, bei 15200

Wilh. Mesenbring,
Kein Laden. Uhrmacher. Kein Laden.
vis-à-vis M. Schneider.



In Weihnachts-Geschenken empfehle selbstverfertigte Hand- u. Reisetaschen, Schulranzen u. Taschen, Koffer, Touristen-, Couriers- und Damen-Taschen, Portemonnaies, Cigarren-Etui's u. Kofferträger, Fahre-, Reis- und Kinder-Beutchen.

Schaukel- und Spielferde
von Zell u. c. Stickerien, wie Hosenträger u., werden montirt. Reparaturen an Schaukel- und Spielferden werden beständ' besorgt. 15268

F. Lammert, Sattler,
9. Grabenstraße 9.

Unterhosen, Hautjaken, Normalhemden.

Anna Mohr, 15041
Westrichstraße 10, Ecke Heleneustraße.

Plus freier Hand

verkaufen wir von sehr ab eine große Anzahl schöner, geschmackvoller Gegenstände, sowohl Stickerien, Handarbeiten, wie auch Malereien, Wandmalereien, Bronzemalereien u. s. w. Wir nennen: Läufer (gepicht u. gemalt), Decken, Schoner (gepicht und angef.), Kissen (ganz fertig und angef.), Schlammereypuffs, Rückenissen, Körbe, Handtücher, Servirtischdecken, Nachttaschen, Zahnstaschen, Schlittschuhstaschen, Tablettdecken, Photographen, Papierkörbe, Paravents (ein-, zwei- und dreitheilig, gepicht u. gemalt) u. s. f. Sämmtliche Sachen entstammen unsern eigenen Werkstätten, sind daher künstlerisch ausgeführt u. in Allem gediegen, da wir grundsätzlich nur die besten Materialien verwenden. Vielerlei Kaufaufsatz, Tannustraße 13. Eine Besichtigung der zum Verkauf bestimmten Gegenstände ist sehr zu empfehlen, denn es bietet sich eine seltene Gelegenheit, schöne Arbeiten billig zu erwerben, viellecht 14790

niemals wieder.

1. Qual. Rindfleisch 56 Pf.
2. Qual. Kalbfleisch 60 Pf.
Roastbeef und Leuden im Aufschnitt.

Adam Bombardt, Walramstraße 17.
Ein gut erhaltener feiner Infanterie-Kof, sowie Hufe sehr billig zu verkaufen Westrichstraße 13, P. I. 15027

Zum Confectbacken

empfehle ich in nur frischer Waare zu billigen Preisen:

Feinstes ungar. Confectmehl,
Puder und Gries-Raffinade,
grob und fein gew. Krystall-Zucker,
Mandeln, Rosinen,
Haselnusskerne, Sultaniisen,
Citronat, Corinthen,
Orangat, Citronen,
feinste Vanille-Chocolade,
Backoblaten, Syrup, Honig u. Rosenwasser,
täglich frisch geriebeno 15164
Mandeln und Haselnusskerne.

Sämmtliche Gewürze garantirt rein.

P. Enders,
Colonialw. und Delicatessen,
Nichelsberg 32. — Telefon 195.

APENTA

Das Beste Ofener Bitterwasser.

Bei allen Apothekern, Drogerien und Mineralwasser-Händlern. 14191

Billigste Käsebezugquelle.

Prima Ächter Emmenthaler bei 10 Pfund à 88 Pf., einzeln à 95 Pf.
(Umlaufverkauf der Käsefirma Barzicki & Co., Gummthal, Schweiz).

Algäuer Emmenthaler wie vor à 78 Pf., einzeln à 84 Pf.

Algäuer Schweizerkäse vollständig, beagl. à 68 Pf., einzeln à 72 Pf.

Prima Ächter Edamer Kugeln von 4 Pfund, à 72 Pf., einzeln à 80 Pf.

feinstes Gumburger Alpenkäse in Stücken von ca. 1 1/2 Pf. à 93 Pf.

Bei ganzen Käsen sehr selten außerordentlich billiger. Jedes größere Ausmaß, nicht Gemeinlicheres, wird sofort gerätigen. Holländer, Gouda, Kräuter- sowie Frühkäse alle gleichfalls billig.

Lebensmittel-Consumgeschäft, Schwalbacherstr. 49,
gegenüber der Gärtn- und Blattenstr. Telefon 414.

Kartoffeln

für den Winterbedarf stets zu haben. Bester Alles frei Haus zum billigsten Lagerpreis. Tadellos sortirt, ungewaschen, ungewaschen, Pfäler, gelbe Besterwälder, gelbe Imperator (weiß trocken), Muskatartoffeln, Alles in nur prima Waare, empfiehlt die Kartoffelhandlung von 14832

C. Kirehner,
Westrichstraße 27, Ecke Heleneustraße.
Telephon 700.

Ausverkauf
wegen gänzlicher Geschäfts-Veränderung
Bettwäsche, Bettvorlagen
Biber-Bettdecken, Biber-Betttücher
Farbige Wäsche für Kinder und Erwachsene
Cricot-Knaben-Anzüge und Hosen
Kinder-Kleidchen & Mäntelchen
Schürzen für Kinder und Erwachsene
Damen- und Kinder-Wäsche
= zu sehr billigen Preisen gegen Baar =
Vorteilhafte Weihnachts-Einkäufe!

Carl Claes

WIESBADEN.

Bahnhofstr. 3.

Diamantmehl,

das Feinste aller Stärken resp. Confectmehle, Marke Blaup
(gelbe Reibhülse), pflanzliche abgemogen oder in pflanzlichen
Originaltheilen von 5 u. 10 Pfund.

pro Pfund 18 Pf.

Weizenvorschußmehl 000

vorzügl. Ruchmehl, Marke der Größl. Eisenbergischen Mühle,
pro Pfund 15 Pf.

Feinster Kalfergries pro Pfund 20 Pf.

Bestes saftiges Müllerbrot

pro Stück No. I 86 Pf., No. II 88 Pf., No. III (Weißbrot) 41 Pf.
Lebensmittel-, Wein-Confum- u. Versandgeschäft
der Firma G. F. W. Schwantes, Wiesbaden, Telefon 434,
Schwalbacherstr. 49, gegenüber d. Emfer-n. Winterstr.

Schöne
**Weihnachts-
Geschenke**
in 14987
Gold- und Silber-
Schmucksachen
empfehle zu den
billigsten Preisen.
Anfertigung von
Neuarbeiten und
Reparaturen.
Trauringe,
massiv Gold,
fertig ich von 4 Mk. an
p. Stück incl. Gravirung.



Enorm billig.

So lange Vorrath reicht
verkaufe einen Posten hoch-
eleganter moderner

Eskimo- und Flockine-

Paletots

(mit reinwoll. Lama
gefüttert) 18498

für nur
25 Mk.

Wilhelm Deuster,

Oranienstrasse 12.



Um mit den Restbeständen unserer
farbigen Flaschen- und Einwickel-Papiere

zu raumen, geben wir dieselben von 500 Bogen ab zu Einkaufspreisen, bei Ballen-Abnahme, à 4800 Bogen,
unter Einkaufspreisen ab.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Kontor: Langgasse 27.

Für Vogelliebhaber!

Als langjähriger Züchter und Händler empfehle ich ein von mir selbst zusammengereytes gutes und billiges Vogelfutter, das
Bette, was bis jetzt in den Handel gebracht wurde: Singvögel für Kanarienvogel, Drossel, Finken, Kardinäle, Goldvögel u. s. w.
Mache die Vogelliebhaber auf meine verpackten Pakete mit Schutzmarke aufmerksam, welche allein und nicht zu haben sind bei:
Apotheker **Otto Siebert, Drogerie, Wiesbaden, Hotel Grüner Wald.** (Ks. 1000) F 119

Michael Bonvie, Köln a/Rh., Vogel-Exporthaus, gegr. 1830.

Geschäfts-Üebnahme!

Einem hochverehrten Publikum, insbesondere den bisherigen
Kunden zur gefl. Kenntnissnahme, dass ich die unter Controlle
des ärztl. Vereins stehende

Wiesbadener Milchkur-Anstalt

käuflich erworben habe und unter derselben Firma weiter
betreiben werde.

Die Anstalt bringt **REUF** Kur- und Kinder-Milch, welche
vom eigenen Viehbestand — Schweizerkühe reinster Rasse —
gewonnen wird, zum Vertrieb.

Da bei Ankauf die Kühe der Tuberkulin-Impfung unterzogen
werden und einer fortlaufenden thierärztl. Beaufsichtigung unter-
stehen, sind wir in der Lage, jede Garantie in Bezug auf
Gesundheit derselben übernehmen zu können.

Wir empfehlen täglich zwei Mal ins Haus geliefert:

1. Ia Vollmilch, roh, in 1/4, 1/2, 3/4, 1 Ltr.-Fl. à Liter 50 Pf.
2. Dieselbe, sterilisirt, in 1/5, 1/4, 1/2 " " " 60 "
3. Prof. Dr. Biederts natürliches Rahmgemenge, bester Ersatz
für Muttermilch, sterilisirt, zum Gebrauch fertig.

Ueber dieses Präparat steht eine grosse Zahl von Aner-
kennungsschreiben aus allen Kreisen der Bevölkerung zur
Verfügung.

Mischung I, für Neugeborene u. Schwerkranke,	9 Pf.	} pr. 1/6 Ltr. (200 Gr.)
" II, " das Alter von 2—9 Wochen,	10 "	
" III, " " " " 2—3 Monaten,	11 "	
" IV, " " " " 3—5 " "	11 "	
" V, " " " " 5—9 " "	12 "	

Bestellungen durch unsere Haupt-Niederlage, die **Droguerie**
„Sanitas“, Mauritiusstrasse 3, sowie unsere Kutscher.

Hochachtungsvoll

Wiesbadener Milchkur-Anstalt,

unter Controlle des ärztl. Vereins.

Inh.: Emil Müller.

Telephon 336.

Trockenfütterung: Weizenmehl, Kleie und bestes Heu.

Preis-Ermässigung für Unbemittelte.